

**100
Jahre**

Deutscher Alpenverein
Sektion Tuttlingen
1913 – 2013





1.500 t Vertrauen

Auf jedes Gramm ist Verlass.

Wir gratulieren dem DAV, Sektion Tuttlingen, zum Jubiläum

Rund 1.500 Tonnen Stahl der Extraklasse werden jährlich in unseren chirurgischen Instrumenten verarbeitet. Aesculap bietet damit besondere Qualität – vom Rohstoff bis zum fertigen Produkt. Wie sich ein Bergsteiger auf sein Material verlassen kann, können Sie auf unsere Produkte vertrauen. Dafür bieten wir Qualitätsstandards jenseits der üblichen Grenzen – bei allen medizinischen Produkten und Dienstleistungen. Zur Sicherheit von Ärzten und zum Wohle der Patienten. Jeden Tag. Jedes Jahr. Weltweit.

Aesculap – a B. Braun company

B | BRAUN
SHARING EXPERTISE



100 Jahre
Deutscher Alpenverein
Sektion Tuttlingen
1913 – 2013

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	4
Grußwort des 1. Vorsitzenden.....	6
Grußwort des Ministerpräsidenten.....	8
Grußwort des Oberbürgermeisters.....	9
Grußwort des Landrats.....	10
Grußwort des DAV Präsidenten.....	11
Grußwort des DAV Landesverbandes.....	12
Chronik der Sektion.....	14
100 Jahre – Geschichte unserer Sektion.....	22
Die Vorsitzenden.....	35
Vorstände 1988 – 2013.....	36
Beiräte 1988 – 2013.....	37
Beiräte 1988 – 2013.....	38
Jugendleiter 1988 – 2013.....	39
Mitgliederentwicklung.....	43
Nachruf – Leben ist die Fülle, nicht die Zeit.....	45
Alles im Leben hat seine Zeit – In Gedenken an Stefan Weber.....	46
Entwicklung der Jugendgruppe.....	48
Spaß an der Bewegung und in der Natur: Die Familiengruppe.....	54
Seniorengruppe.....	58
Jugend MTB- Gruppe.....	64
Erstbegehungen und Erfolge: Die Sportklettergruppe.....	67

Silvester beim Monsieur in Südfrankreich.....	70
Klettern Südfrankreich 2009/2010.....	73
Nachwuchs in der Königsdisziplin.....	76
Alpinklettern und Hochtouren der Jugend.....	77
Lawinenkunde und Gipfeltouren.....	80
Kletterwettkampf LURS.....	82
Wettkampf Reutlingen.....	83
Drei Generationen auf alpinen Pfaden.....	86
Das Projekt „Schaufels“.....	89
Mit dem Falken auf Du und Du.....	90
Die Zeit ist reif.....	91
Vom Chimborazo zur Küste des Pazifik.....	92
Mountainbiken in Ecuador.....	95
Als erste Deutsche auf dem Koskulak 7.094m.....	98
Trekking und Bergsteigen in Sibirien.....	100
Wolfgang Henke: Vom „Däle“ bis ins Himalaya.....	107
Klettern weltweit.....	110
Yosemite, Kalifornien.....	111

Grußwort des 1. Vorsitzenden

Liebe Sektionsmitglieder,
liebe Bergfreunde,

wer den Bergsport liebt, findet im Kreis Tuttlingen eines der schönsten Wandergebiete und erst recht ein au-Beralpines Klettergebiet, das seinesgleichen in Deutschland sucht – und das Ganze in direkter Nähe zu den Alpen.

Vielleicht dachten die 30 Gründungsmitglieder ähnlich, als sie vor genau 100 Jahren die Sektion Tuttlingen des Deutschen Alpenvereins ins Leben gerufen haben. Auch in den schwierigen Zeiten fanden sich Menschen, die ihre Liebe zu den Bergen künftig gemeinsam gestalten wollten.

Nicht ohne Stolz blicken wir heute auf 100 Jahre Sektion Tuttlingen zurück. Der Zuspruch und Zustrom von Bergfreunden hält immer noch an. Mittlerweile gehören wir mit über 1.800 Mitgliedern zu den größten Vereinen der Stadt Tuttlingen. Und das in einer Region, die reich an Traditionsvereinen ist.

Eine Grundlage dieses Erfolgs bildet sicherlich das große Engagement der Sektionsmitglieder über die gesamte Periode des Bestehens. Es freut mich immer wieder mitzuerleben, wie sich



engagierte Gruppen finden und bilden, um auch an Projekten der Sektion mitzuarbeiten.

So geschehen, beim überregional bekannt gewordenen „Schaufelsenprojekt“, der Projektarbeit für die Kreuzfelsgruppe in Kolbingen, der Erhaltung der langjährigen Patenschaft mit der DAV Sektion Breslau und dem SAC Argentine-Bex und nicht zuletzt die gute Nachbarschaft mit den Sektionen, Oberer Neckar, Baar, Schwarzwald und Freudenstadt.

Mittlerweile gibt es sechs aktive Gruppen, von den Kletterzwerger bis zu den Senioren.

Nicht zu vergessen, eine nachhaltige Jugend- und Ausbildungsarbeit. Mit der laufenden Ausbildung von

Jugend- und Fachübungsleitern schaffen wir eine solide und breite Basis für unsere ganzjährigen Angebote. Alles in allem wird ein vielfältiges Vereinprogramm angeboten, bei dem für jeden etwas dabei ist.

Ein weiteres erfreuliches Ereignis war 2008 die Fertigstellung der sektionseigenen Kletteranlage, die von unseren Mitgliedern, vor allem während den Wintermonaten, rege genutzt wird.

Entscheidend für den Erfolg ist sicherlich auch, dass die Sektion Tuttlingen schon immer fortschrittlich war und ist und sich kontinuierlich weiterentwickelt.

In den letzten 100 Jahren wurde so aus einem reinen Alpinistenverein ein moderner Dienstleistungsverein, inzwischen mit einer Geschäftsstelle, modernem Internetauftritt, ökologischen Zielen und einem breiten Spektrum an sportlichen Schwerpunkten.

Besonders freuen wir uns natürlich auf die Feierlichkeiten zum diesjährigen 100. Jubiläum, das mit dem Festakt am 12. Oktober seinen Höhepunkt findet. Es erfüllt mich mit Stolz, Vorsitzender dieser Sektion mit all seinen Mitgliedern sein zu dürfen, deren außerordentliches Engagement und jahrelange, teilweise jahrzehntelange

ehrenamtliche Mitwirkung, Leidenschaft und Herzblut den Bestand eines solch besonderen Vereins erst ermöglicht.

Ein Garant dafür auch in Zukunft zu wachsen, Menschen mit unserer Begeisterung für Berge und Alpinismus anzustecken und die Sektion Tuttlingen weiter für Mitglieder und Nicht-Mitglieder attraktiv zu gestalten.

Zu guter Letzt gilt mein besonderer Dank noch all denen, die durch Stöbern in ihren Fotoarchiven und Schreiben von Berichten mitgewirkt haben, ein interessantes und lebendiges Buch entstehen zu lassen.

Viel Vergnügen mit dieser Festschrift, dem anstehenden Jubiläumsfest und bei all Ihren alpinen Unternehmungen.

Kommen Sie stets wieder gesund nach Hause.

Tuttlingen, im September 2013

Stefan Trinkner
1. Vorsitzender
DAV Sektion Tuttlingen

Grußwort des Ministerpräsidenten

Die Sektion Tuttlingen des Deutschen Alpenvereins (DAV) hat 2013 allen Grund stolz zu sein: Sie feiert ihr 100-jähriges Bestehen. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich dem Vorstand, den Mitgliedern sowie allen Freunden und Förderern der Sektion sehr herzlich.

Seit ihrer Gründung am 17. Juli 1913 ist die Sektion Tuttlingen beständig gewachsen und zählt inzwischen mehr als 1.700 Mitglieder. Der Verein hat sich nicht nur in diesem Bereich hervorragend entfaltet: Als fester Bestandteil des Tuttlinger Gemeinde- und Vereinslebens hat er sich inzwischen zu einem modernen Dienstleistungsverein mit breitem Angebot entwickelt, dessen Markenkern aber nach wie vor der Alpinismus ist. Die verschiedenen Veranstaltungen und Angebote der Sektion sind an den Bedürfnissen der Mitglieder ausgerichtet, so dass das Programm sowohl Jung und Alt als auch Familien anspricht.

Ob Ski-, Kletter- und Hochtouren, ob Bergwanderungen und Wanderungen oder Mountainbike-Ausfahrten – bei der Sektion Tuttlingen steht aktive Erholung in der freien Natur und inmitten imposanter Bergwelten an erster Stelle. Gleichzeitig setzen sich die Mitglieder der Sektion – gemäß dem Leitbild des DAV – dafür ein, dass ihre



Leidenschaft für den Bergsport nicht zulasten von Natur und Umwelt geht. Das ist wichtig und richtig, denn nur auf Basis eines umweltschonenden und naturverträglichen Alpensports wird es uns möglich sein, diese wunderschönen Naturlandschaften mit samt ihrer biologischen Vielfalt künftigen Generationen zu erhalten.

Allen, die mit ihrem Engagement am Werdegang der Sektion mitgewirkt haben und auch künftig mitwirken, danke ich. Der Sektion Tuttlingen des Deutschen Alpenvereins und allen Mitgliedern wünsche ich unvergessliche Jubiläumsfeierlichkeiten sowie für die Zukunft alles Gute.

Winfried Kretschmann
Ministerpräsident
des Landes Baden-Württemberg

Grußwort des Oberbürgermeisters

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Donautal liegt direkt vor der Haustüre, die Alpen sind in Reichweite, und dann gibt es noch unsere Partnerstadt Bex im alpinen Umfeld der Schweiz – für alle Freunde des Bergsports bringt Tuttlingen optimale Voraussetzungen mit. Da liegt es nahe, dass sich in unserer Stadt schon früh ein Alpenverein etablieren konnte und bis heute außergewöhnlich aktiv ist.

Mittlerweile kann dieser Verein auf eine 100-jährige Geschichte zurückblicken. Dazu gratuliere ich herzlich. Und die Entwicklung der DAV-Sektion Tuttlingen zeigt deutlich, wie ein Verein auch über so einen langen Zeitraum hinweg jung bleiben kann.

Im Jubiläumsjahr gehören insgesamt sechs Sektionsgruppen zum Verein – von den Kletterzwergern bis zu den Senioren. Das Programm ist ausgesprochen vielfältig und reicht weit über die Kletterei hinaus. Und mit der Kletteranlage in der Bewegungslandschaft der LURS hat der DAV ein außergewöhnlich attraktives Basislager für alle weiteren Aktivitäten.

Dass diese Anlage in dieser Form existiert, ist übrigens das Ergebnis einer beispielhaften Kooperation des



DAV mit der Stadt Tuttlingen – dafür sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt. Ein Dank gilt auch allen Mitgliedern des Vereins, die sich dort regelmäßig einbringen und dafür sorgen, dass der DAV zu den Aktivposten unter den Sportvereinen unserer Stadt zählt.

Ich wünsche der DAV-Sektion Tuttlingen ein rundum gelungenes Jubiläumsfest – und für alle weiteren Unternehmungen viel Glück und Erfolg.

Michael Beck

Grußwort des Landrats

Vereine sind das Herzstück unseres Landkreises

Die DAV Sektion Tuttlingen e.V. feiert in diesem Jahr ihren 100. Geburtstag. Zu diesem denkwürdigen Jubiläum möchte ich allen Mitgliedern des Vereins nicht nur im Namen des Landkreises sondern auch persönlich von ganzem Herzen gratulieren und meinen Dank aussprechen.



Rückgrat und Herzstück unseres Landkreises sind Vereine, die das Leben in den Gemeinden vor Ort entscheidend mitgestalten. Ohne sie würde unser ländlicher Raum nicht funktionieren. Sie sorgen nicht nur für bunte Freizeitangebote, sondern sind maßgeblich für das Zusammenleben in den Gemeinden. Auch der DAV ist aus dem Tuttlinger Stadtleben nicht mehr wegzudenken. Im Tuttlinger Alpenverein kann man mit Berg-, Breiten, Leistungs- und Wettkampfsport nicht nur sinnvoll seine Freizeit gestalten, man findet auch Gleich-

gesinnte, Verbündete und Freunde fürs Leben. Und nicht nur das.

In der DAV Sektion Tuttlingen lernen schon die Jungen, dass die Wege zum Ziel oft steinig und beschwerlich sind und dass der Gipfel ohne Durchhaltevermögen, Disziplin, Kampfgeist und Mut in weiter Ferne bleibt. Lektionen, die auch im wahren Leben nützlich sind. Daneben spielen auch Umwelt und Naturschutz eine wichtige Rolle. Schon die ganz Kleinen wissen, dass ein verantwortungsbewusster Umgang mit Natur und Umwelt Voraussetzung für den Erhalt alpiner Lebensräume ist.

Dass die Sektion heute ihren 100. Geburtstag feiern darf, verdankt sie den verlässlichen Männern und Frauen, die hinter dem intakten Vereinsleben stehen. Verbunden mit den guten Wünschen zum Geburtstag, möchte ich deswegen allen, die sich in den letzten 100 Jahren für die DAV Sektion Tuttlingen eingesetzt haben, meinen herzlichsten Dank aussprechen. Sich ehrenamtlich für eine Sache zu engagieren ist keine Selbstverständlichkeit. Ich wünsche Ihnen deswegen aktive Mitglieder und Förderer, die Ihren Verein auch in der Zukunft erfolgreich tragen!

Stefan Bär
Landrat

Grußwort des DAV Präsidenten

Zu ihrem 100-jährigen Bestehen gratuliere ich der Sektion Tuttlingen, auch im Namen des DAV Bundesverbandes, ganz herzlich. Die Sektion Tuttlingen ist übrigens die einzige DAV-Sektion, die im Jahr 1913 gegründet wurde.

Im Lauf ihrer Geschichte hat sich die Sektion Tuttlingen stark gewandelt – vom reinen Alpinistenverein hin zum modernen Verein mit einem vielfältigen Angebot und eigener Triathlon-Abteilung. Dabei ist sie unseren Traditionen treu geblieben, dem Bergsport und dem Naturschutz. Außerdem hat sie sich, gerade in der jüngeren Vergangenheit, für die alpine Infrastruktur stark gemacht.

Erwähnen möchte ich an dieser Stelle natürlich die Kletterhalle, die sich zu einem sehr wichtigen Bestandteil der Jugendarbeit in der Sektion entwickelt hat.

Herausheben möchte ich aber auch die Patenschaft für die Breslauer Hütte, die bereits seit längerem besteht. Denn eine Hüttenpatenschaft zu übernehmen bedeutet mehr, als nur die Hüttenumlage nicht dem Bundesverband, sondern direkt der Sektion zu überweisen. Sie trägt dazu bei, den Solidargedanken zu leben und über die Sektionsgrenzen hinaus persön-

liche Beziehungen zu pflegen. Dafür und selbstverständlich auch für die vielen Angebote, die die Verantwortlichen ihren Mitgliedern ermöglichen, möchte ich Ihnen ganz herzlich danken.



Für das Jubiläumsjahr und die zukünftige Entwicklung wünsche ich der Sektion Tuttlingen und ihren Mitgliedern, viel Freude und schöne, unfallfreie Tage in den Bergen und bei allen ihren Einsätzen für den Deutschen Alpenverein.

Josef Klenner
Präsident des Deutschen Alpenvereins

Grußwort des DAV Landesverbandes

Liebe Bergfreunde der Sektion Tuttlingen, Ihnen darf ich ganz herzlich zum 100jährigen Jubiläum gratulieren.

Im Juli 1913 gegründet, also noch während der patriotischen Hochstimmung des Kaiserreichs, gehört die Sektion heute mit bald 2000 Mitgliedern zu den großen Vereinen der Stadt. Dass die Sektion Mitglied im Stadtverband und im WLSB ist, war nur geradlinig für einen Alpinisten-Verein. Damit beweist die Sektion Tuttlingen, dass man sich auch ohne Alpenvereinshütte prächtig entwickeln kann. Und sie tut es!

Tuttlingen ist das Tor zum Oberen Donautal, zu einem der besten außer-alpinen Klettergebiete in Deutschland. Dieses bietet nicht nur phantastischen Natursport vor der eigenen Haustüre, großes Engagement zum Erhalt und der Pflege dieses Naturraums sind ebenfalls gefragt.

Ihre Kletterer waren federführend bei der Wiederbegründung des Arbeitskreises Klettern und Naturschutz. Eine Felspatenschaft wurde übernommen und die Jugend klettert nicht nur, sondern saniert auch und baut Wege zu den Zustiegen. Dass die Kolbinger Kletterfelsen im benachbarten Bära-



tal wieder zum Besteigen freigegeben wurden, war ebenso ein großer Verdienst ihrer Aktiven und ein gelungenes Signal und zeigt, dass mit guten Argumenten und Beharrlichkeit vernünftige Möglichkeiten wieder möglich sind.

„Ich bin ein Wanderer und Bergsteiger, ich liebe die Ebenen nicht, und es scheint, ich kann nicht lange still sitzen ...“

von diesem Virus war Friedrich Nietzsche befallen und wohl auch die Mitglieder Ihrer Sektion. Mit dem Bau einer Kletteranlage in der LURS Sporthalle oder der Gründung der Triathlon-

Abteilung zeigten sich die ehrenamtlich Verantwortlichen im vergangenen Jahrzehnt dem Gefühl von Nietzsche besonders zugetan.

Ich danke allen Mitgliedern, Förderern und Freunden der Sektion Tuttlingen für ihr langjähriges, erfolgreiches Engagement.

Der Landesverband des DAV Baden-Württemberg mit seinen 52 Mitgliedssektionen, die wiederum rund 200.000 Bergsteiger vertreten, hat nicht zuletzt durch die 2008 in Tuttlingen gefassten Hüttenförderrichtlinien wie auch den damals gefassten Auftrag – zwischenzeitlich erfolgreich vollzogen – zur Mitgliedschaft im Landesnaturschutzverband, die beste Erinnerung an Stadt und Verein.

Möge die gelebte alpine Leidenschaft sie auch in ihr zweites Jahrhundert begleiten!

Mit Bergsteigergrüßen
Roland Stierle
Vorsitzender

DAV Landesverband
Baden-Württemberg

Chronik der Sektion

1913 Am 17. Juli gründen 30 Tuttlinger Bergfreunde die DAV Sektion Tuttlingen. Sie wählen Emil Koch zu ihrem 1. Vorsitzenden.

1914 Zum 1. Januar wird der Verein als 362. Sektion in den Deutschen und Österreichischen Alpenverein aufgenommen.

1933 Hans Haller ist neuer Vorsitzender. Die reichsdeutschen Sektionen werden in den Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen (NSL) eingegliedert.

1936 Eine Einheitssatzung wird eingeführt. Die für Österreich verhängte Reisesperre ist aufgehoben.

1937 Mitgliederversammlung im Cafe Martin mit 14 Teilnehmern. 100 Besucher beim Vortrag: Bergsteigen in der Dachstein Südwand.

1940 Vorstand appelliert an die Treue der Mitglieder zum Verein. Mitgliederstand: 117. Im Falle der Einberufung soll der stv. Vorsitzende Trommer die Vereinsgeschäfte führen.



1955 Ausfahrt ins Wallis: von links: Erich Ragg, Fred Zikeli, Wolfgang Reinacher, Gerd Schillinger, Hildegard Huber, Helmut Meyer, Martin, Herbert Schauer



1954 Sektionstour zur Plattenspitze

1942 Karl Trommer verstirbt überraschend. Hermann A. Hinger wird bei der Mitgliederversammlung zum stv. Vorsitzenden gewählt.

1945 Die Alliierten verbieten den Alpenverein. Das Vermögen des Vereins wird gesperrt.

1950 Die Sektion gründet sich neu. Hermann A. Hinger wird zum Vorstand gewählt. Auch der Deutsche Alpenverein (DAV) wird neu gegründet.

1951 Die Sektion stellt ein Tätigkeitsprogramm auf.

1952 Die Sektion lädt zum Edelweißfest am 1. Dezember ein.

1960 Zur Entlastung des Vorsitzenden wird ein Touren-Ausschuss gebildet.

1966 Die Anpachtung einer Sektionshütte an der Golm scheitert.

1967 Die Jugend- und Jungmannschaft löst sich auf.

1970 Zur Entlastung des Vorsitzenden werden Arbeitskreise eingerichtet.

1972 Erich Ragg wird als 1. Vorsitzender gewählt.

1973 Mitglieder der Jugendgruppe erhalten für ihre Bergfahrten einen Zuschuss von 3 DM. Wolfgang Henke („Amadeus“) nimmt an einer Karakorum-Expedition teil.

1974 Die Gruppenabende der Jugend finden im „Turm“ statt.

1975 „Amadeus“ Henke nimmt an einer Expedition zum Nanga Parbat teil.

1976 Neuer Mitgliederstand: 690. Gerhard Binder überschreitet den Mt. McKinley, 6194 m.

1977 Die Südwestdeutsche Sektionen-Konferenz tagt in Tuttlingen.

1978 Die Sektion wird Mitglied im Verkehrsverein Tuttlingen e.V. Hermann A. Hinger wird Vorsitzender des Ehrenrats in der Nachfolge von Lothar Kurz.

1980 Im Donautal wird ein Kletterkurs angeboten.

1981 Helmut Güttler neuer 1. Vorsitzender. Kletterbeschränkungen und -verbote im Donautal.

1982 Alpenvereinsstütten werden in drei Komfortkategorien eingeteilt.

1983 Erich Ragg wird in den Ehrenrat berufen und zu dessen Vorsitzenden gewählt.

1984 Marlene Lehr aus Böttingen wird 1000. Sektionsmitglied.

1986 Die Sektion übernimmt eine Patenschaft für die Breslauer Hütte in den Ötztaler Alpen.

1988 75-jähriges Jubiläum. Landesehrennadel für Gerhard Held und Erich Ragg. Gründung einer Familiengruppe. Arbeitseinsatz bei der Breslauer Hütte.

1989 Hans Haller wird Ehrenmitglied. Für die Sektionsbücherei werden Räume angemietet.

Deutscher Alpenverein
Sektion Tuttlingen

Wir laden ein zum Lichtbildervortrag in Überblendtechnik
„Cho Oyu, 8201 m – Die Göttin des Türkis war uns gnädig“
von Gerhard Binder, Tuttlingen
am Samstag, 13. April 1991, 20 Uhr, Evang. Gemeindehaus,
Martin-Luther-Saal, Tuttlingen
Eintritt: Nichtmitglieder 10.– DM, Mitglieder 8.– DM
Jugend bis 18 Jahre frei!

1991 Lichtbildervortrag

1990 Gründung einer Gruppe für aktive Senioren. Horst Schuhmacher neuer Schatzmeister. Alfons Schreiber wird Ehrenmitglied. Gerhard Binder erfolgreich am Cho Oyu 8201 m. Biotopschutzgesetzes bedroht den Klettersport in Baden-Württemberg; Kletterer gründen die IG-Klettern Donautal/Zollernalb.

1991 Räume der Sektionsbücherei werden gekündigt. 3-tägiger Kletterkurs im Donautal. Entschädigung für Tourenführer und Gebühren für Teilnehmer sind umstritten.

1992 Karl-Heinz Haeger vertritt die Sektion im Stadtjugendring. Erste Diskussionen um eine sektions-eigene Kletterwand. Die Sektion wird Mitglied im neu gegründeten „Arbeitskreis Klettern und Naturschutz“ (AKN).

1993 Teilnahme am Aktionstag gegen die Kletterverbote. Menschenkette im Donautal. Edelweißfest findet nur noch im kleinen Rahmen gefeiert. Nach 21 Jahren gibt Gerhard Held sein Amt als 2. Vorsitzender ab. Die Sektion findet keinen Nachfolger. Neuaufbau einer Jugendgruppe unter Charly und Gudrun Gutbrod.

1994 Die Jugend erhält einen eigenen Finanzetat. Grundkurs „Selbst- und Kameradenhilfe“. Ingrid Storz Mitglied im Ehrenrat.

1995 Für den Bau der ersten Sektions-Kletteranlage werden städtische Räume in der Alleenstraße angemietet.

1996 Teilnahme am Tourenprogramm – Ausnahme: Senioren – rückläufig. Dem Verein fehlt die Altersgruppe zwischen 35 – 50 Jahren.

1997 Jürgen Epple wird 2. Vorsitzender. Beim Stadtfest präsentiert sich die Sektion mit einer Kletterwand.

1998 Kletterraum in der Alleenstraße muss für den Stadthallenbau weichen. 5-Sektionen-Treffen in Tuttlingen. Nur noch 80 Jugendliche sind Mitglied in der Sektion.

1999 Veränderung im Ehrenrat: Gerhard Held und Wolfgang Martin rücken nach für Helmut Pfeleiderer und Fritz Hilzinger. Mobiltelefon für Tourenorganisatoren beschafft.

2000 Sommerfest auf dem Witthoh – Beginn einer neuen Tradition.

2001 Der Hauptverein verabschiedet ein neues Leitbild. Familiengruppe (Leitung: Gabi und Herbert Kremm) wird aktivste Gruppe. Der „Turm“

Zum Abschied einen Eispickel

TUTTlingen (pat) - Einen Eispickel als symbolisches Zeichen übergibt Helmut Güttler seinem Nachfolger. Nach 21 Jahren trat der Vorsitzende der Sektion Tuttlingen des Deutschen Alpenvereins von seinem Amt zurück. Nachfolger Jürgen Epple, bisher zweiter Vorsitzender, würdigte die Verdienste Güttlers. Er hat die Sektion mit Leidenschaft geleitet und viel getan. Er hat sie...



Einen Eispickel überreichte Jürgen Epple seinem Vorgänger Helmut Güttler. Eine 21 Jahre lang den Sektionsführer. Foto: Ingrid Storz

Pressebericht im Gränzboten

wird Treffpunkt für die Jugend. Es werden VS-Geräte und Lawinensonden zur Ausleihe beschafft. Dieter Kramer besteigt den Nanga Parbat 8125 m.

2002 Jürgen Epple wird 1. Vorsitzender. Helmut Güttler wird Ehrenmitglied. Gudrun Gutbrod übernimmt die Leitung der Familiengruppe. Beitritt zur Arge der Tuttlinger Wander- und Naturschutzvereine; für Tourenorganisatoren wird ein Leitfaden erstellt.

2003 Die Sektionsmitglieder Dr. Manfred Held, Ferdinand Stehle und Bastel Haller werden Opfer einer Eislawine am Alpamayo, Peru. TRILOGIE 2003: die Sektion beteiligt sich mit einer Kletterwand im Donaupark.

Gründung einer MTB-Gruppe. 500 Besucher bei der 1. EOFT Veranstaltung. Die Homepage geht online.

2004 Teilnahme am Projekt Schau-felsen, Übernahme einer Felspatenschaft. Gemeinsames Edelweißfest mit dem Schneeschuhverein (SVT) in der Angerhalle. Die Sektion wird Mitglied im Landessportbund (WLSB) und dem „Stadtverband für Sport“. Stefan Weber, Webmaster der Sektion, verunglückt beim Sportklettern.

2005 DAV wird bundesweit anerkannter Naturschutzverein. Kim Waizenegger (MTB-Gruppe) kommt beim tragischen Seilbahnunglück in Sölden ums Leben. Das geplante Edelweißfest mit dem SVT wird abgesagt, das MTB-Rennen wird verschoben. Die Sektion richtet mehrere Boulderanlagen in Schulen und Kindergärten der Stadt ein. Teilnahme an der Kooperation „Schule und Verein“. Dieter Kramer kommt bei der Everest-Expedition ums Leben.

2006 Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig den Bau einer Vereinskletteranlage. Kalkulierte Baukosten: 140.000 €. Teilnahme am „Tag des Hallensports“.

2007 Gründung einer Triathlongruppe. Sektionsmitglieder bei der deutschen Erstbesteigung des Koskulak



2008 Einweihung Kletteranlage

7028 m. Bergfreunde aus der Partnerstadt Bex zu Besuch. Umstellung der Homepage auf typo3.

2008 Einweihung der DAV-Kletteranlage. Diese wird komplett im Ehrenamt betreut. Baukostenab-

rechnung exakt im Kostenrahmen. Mitgliederzahlen steigen: über 140 Neuanmeldungen. Jugend beteiligt sich am Stadtfest. Beim Wettbewerb „Bau dir ein Boot“ erreicht sie den 1. Platz. Gemeinsames MTB-Rennen mit dem SVT in Aggenhausen.

2009 Die Jugend erhält für ihre Seilbrücke über die Donau den Anerkennungspreis des „Lotto-Sportjugend-Förderwettbewerbs“. Besuch in der Partnerstadt Bex mit dem Stadtverband für Sport.

2010 Eröffnung der Geschäftsstelle. Veranstaltung zum Thema GPS. 1. Kletterwettkampf in der Kletterhalle. Stefan Trinkner – Steger – wird zum 2. Vorsitzenden gewählt. Nach guter Zusammenarbeit mit Landratsamt und Gemeinde Kolbingen gelingt es die Kolbinger Felsen für den Klettersport zu öffnen – die Sektion übernimmt die Felspatenschaft.

2011 Der Vereinsvorstand stellt sich neu auf. Nach einer Amtszeit von 9 Jahren übernimmt Stefan Trinkner das Amt des 1. Vorsitzenden. Klaus Pfitscher, Jürgen Epple, Iris Kauffmann und Swen Arnold ergänzen das Vorstandsteam. Ehrungen werden künftig bei der Mitgliederversammlung vorgenommen. Das bisherige Edelweißfest entfällt. Mathias



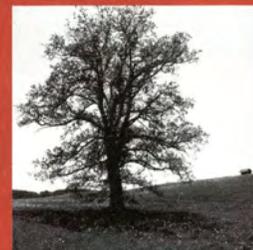
2010 Räume der neuen Geschäftsstelle

Schöllhammer wird neuer Vorsitzender des AKN-Donautal.

2012 5-Sektionen Treffen in Tuttlingen. Erstes Generationenwochenende für Senioren, Jugend und Familien auf der Heinrich-Hueter-Hütte. Gudrun Güthinger und Tine Klein leiten die Familiengruppe. Swen Arnold besteigt den Kilimanjaro, im August gelingt dies auch Gerhard Binder zu seinem 70. Geburtstag. Walerij Pelz erfolgreich am Aconcagua 6962m. Jürgen Epple wird stellvertretender Vorstand im DAV-Landesverband.

2013 Die Sektion feiert im Oktober das 100-jährige Jubiläum.

Unsere Umweltförderung: Gut für die Natur. Gut für die Region.



LB=BW

LBS

SV Sparkassen
Versicherung

 Kreissparkasse
Tuttlingen

Umweltförderung ist wichtig für das Zusammenleben in der Gesellschaft. Sie ist eine Investition in die Zukunft unserer Kinder. Deshalb unterstützen wir viele Projekte, die sich für den Erhalt unserer Umwelt einsetzen. Damit sind wir einer der ganz großen Umweltförderer in Deutschland. Die Sparkassen-Stiftung „Umweltschutz“ mit dem „Kulturlandschaftspreis“ ist ein Teil dieser Förderung. **Sparkassen-Finanzgruppe. Gut für die Region.**

Herzlichen Glückwunsch zum 100-jährigen Bestehen!
Mit dem DAV in die Berge, mit uns zum Erfolg.



Steuerkanzlei
Dietmar von Döllen
Waaghausstraße 21
78532 Tuttlingen

www.stb-von-doellen.de - info@stb-von-doellen.de

21



Einzigartige Kreativurlaube in Schottland –
atemberaubende Landschaften und handverlesene
Unterkünfte

Malen, Filzen, Silberschmieden, Textilkunst,
Steinbildhauerei, Batik, Fotografie

Mehr Infos auf www.wildatartscotland.com

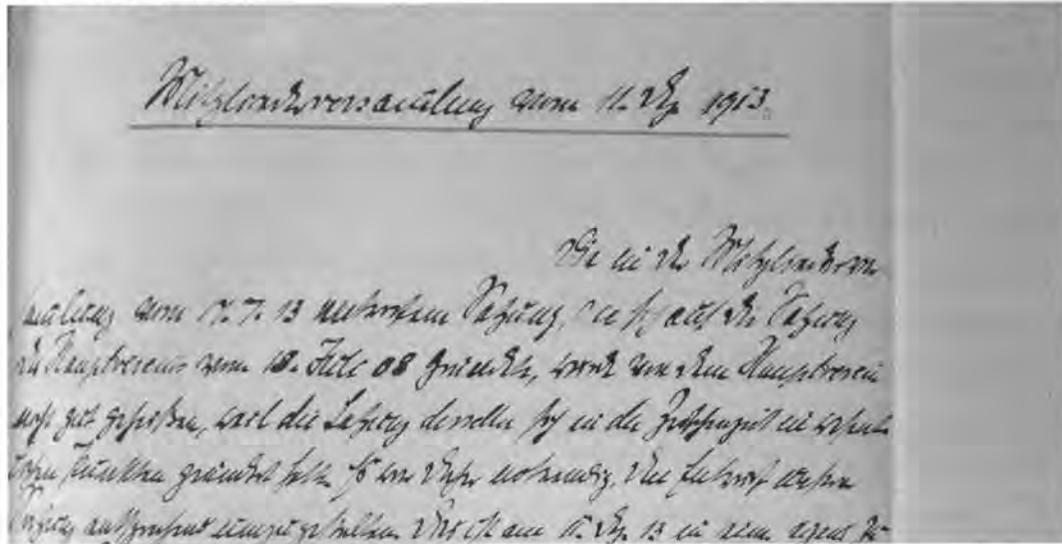
Getränke, Lebensmittel, Obst,
Gemüse, Käse, Lieferservice



Donaumarkt 78532 Tuttlingen
Liptingerstr. 13 - Tel. 16 55 88

100 Jahre – Geschichte unserer Sektion

Mit seiner jetzt 100-jährigen Geschichte gehört die Sektion zu den ältesten Vereinen von Tuttlingen. Mit zwischenzeitlich über 1.800 Mitgliedern zählt er gleichzeitig auch zu den größten der Stadt und des Landkreises. Die Sektion ist eine von 355 regionalen rechtlich selbstständigen Sektionen des Deutschen Alpenvereins, der im Juni dieses Jahres die magische Zahl von 1.000.000 Mitgliedern überschritten hat. Der DAV ist der weltweit größte Bergsportverband, und die Bergsteiger der Tuttlinger Sektion sind Teil dieser Vereinigung, die sich dem Bergsteigen in all seinen vielfältigsten Spielarten wie auch dem Naturschutz verschrieben haben.



Gründungsprotokoll der ersten Mitgliederversammlung am 17.7.1913

Blicken wir zurück auf die historische Entwicklung des Vereins. Nachdem die Sektion zum 50-jährigen wie auch 75-jährigen Jubiläum jeweils eine umfangreiche Festschrift herausgegeben hat, wird der historisch Interessierte hierauf verwiesen. In dieser Festschrift werden die ersten 75 Jahre der Sektion zusammengefasst dargestellt und die letzten 25 Jahre Sektionsgeschichte eingehender beleuchtet.

Gründung und zwei Weltkriege

Nach Gründung des Deutschen Alpenvereins 1869 in München dauerte es noch 44 Jahre, bis am 17. Juli 1913 Emil Koch zur konstituierenden



Berichtsbuch 1913 – 1954

Versammlung der Sektion Tuttlingen einlud. Zuvor waren etliche Bergbegeisterte schon in der Sektion Baar organisiert. 30 Gründungsmitglieder wählten ihn zum Obmann. Zum 1. Januar 1914 wurde der Verein als 362. Sektion in den Deutschen und Österreichischen Alpenverein aufgenommen. Emil Koch war bis 1933 Obmann der Sektion, die zwischenzeitlich auf 130 Mitglieder angewachsen war. Nach Weltkrieg und Inflation erstarkten die bergsteigerischen Aktivitäten immer mehr, in diese Zeit fiel auch der Grundstein für die Bücherei mit Materialausleihe. 1933 gab Emil Koch die Vereinsgeschäfte an Hans Haller ab. Die Bestrebungen, das Vereinsleben politisch zu beeinflussen, widersprach seiner bergsteigerischen Grundeinstellung. Die Chronik zum 75-jährigen

Jubiläum berichtet über diese dunkelste Zeit deutscher Geschichte:

„Im Rückblick darf jedoch gesagt werden, dass die Sektion diese schwierige Zeit des politischen Machtkampfes und die nachfolgenden Jahre des II. Weltkriegs dank der Besonnenheit der damaligen Vorsitzenden ziemlich intakt überstehen konnte“.

Während der Kriegsjahre wurde die Sektion nach Hans Haller noch von Karl Trommer und Hermann A. Hinger geleitet. Aus der Mitgliedschaft im Reichsbund für Leibesübungen resultierend, erfolgte nach Kriegsende das Verbot aller DAV-Sektionen durch die Besatzungsmächte.

Neubeginn in der BRD

Erst am 9. Februar 1950 konnte die Sektion im „Schweizerhof“ von anwesenden 59 Mitgliedern unter dem Vorsitz von Hermann A. Hinger wieder gegründet werden. Der Umkreis bergsteigerischen Aktivitäten war anfänglich noch begrenzt. Heimatliche Wanderungen und die Felsen im nahen Donautal waren Alternativen. Weiter war das Vereinsleben geprägt vom Vortragswesen sowie dem Edelweißfest. Das 50-jährige Jubiläum wurde 1963 gefeiert. Hierzu erschien

auch eine Festschrift. Im Januar 1972 gab Hermann A. Hinger sein Amt nach fast 30-jähriger überaus erfolgreicher Tätigkeit an Erich Ragg weiter. Das Tourenprogramm wurde immer reichhaltiger und erfasst den ganzen Alpenraum. In dieser Zeit wurden die freundschaftlichen Beziehungen zu den Nachbarschaftssektionen ausgebaut, und 1977 tagte die Südwestdeutsche Sektionengemeinschaft in Tuttlingen. Der Wunsch nach einem Sektionsheim im Donautal scheiterte in dieser Zeit.

Im Januar 1981 wurde Helmut Güttler zum 1. Vorsitzenden gewählt. Das Tourenwesen und die Sektionsbücherei wurden weiter ausgebaut. Auf die zum 1. Januar 1987 vom Hauptverein beschlossene Hüttenumlage für nicht Hütten besitzende Sektionen wurde durch eine Patenschaft für die Breslauer Hütte am Fuße der Ötztaler Wild-



1987 Patenschaft Breslauer Hütte

spitze reagiert. Mehrere Arbeitseinsätze und gemeinsame Feste förderten die patenschaftliche Verbundenheit.

75 Jahre DAV

Das Jahr 1988 stand ganz im Zeichen des 75-jährigen Bestehens der Sektion, das am 19. November in der städtischen Festhalle mit vielen Ehrengästen gefeiert wurde. In diesem Rahmen überreichte Oberbürgermeister Koloczek Gerhard Held und Erich Ragg die Landesehrennadel für deren langjährige Verdienste. Mit einer Fotoausstellung in der Volksbank wurden die Aktivitäten der Sektion dargestellt. Daneben nahmen 13 Mitglieder im Rahmen der Sektionspatenschaft noch an der Instandsetzung eines Weges von der Breslauer Hütte zum „Wilden Mannle“ teil.

Die Sektion hatte zum Jahresende 1054 Mitglieder. Dennoch musste in der Mitgliederversammlung des folgenden Jahres die Nachwuchssorgen thematisiert werden. Immerhin beteiligten sich neun Jugendliche an einem weiteren Arbeitseinsatz bei der Breslauer Hütte. Bei der Teilnahme am Landeswintervierkampf qualifizierte man sich sogar für die Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften. Begeistern konnte Herbert Kremm Kin-

der im Alter von sechs bis zwölf Jahren mit einem Kletterkurs im Donautal. Im gleichen Jahr mietet die Sektion für die Bücherei, Sitzungen und Jugendtreffs Räume in der Oberamteistraße (Büro Schliemann) an.

Hans Haller, der von 1933 bis 1940 Vorstand der Sektion war und weitere Ehrenämter inne hatte, wird zum Ehrenmitglied gewählt, wie auch im Folgejahr Alfons Schreiber der nach 18 Jahren das Amt des Schatzmeisters an Horst Schumacher nach dessen Wahl abgibt.

Die Neunziger Jahre / Klettern - Naturschutz

1990 droht für den Klettersport durch den Entwurf eines Biotopschutzgesetzes massiver Ungemach. Das Donautal - als größtes Mittelgebirgsklettergebiet Deutschlands gehört es seit der Gründung der Sektion zum heimischen Klettereldorado - soll demnach wenn überhaupt nur noch sehr eingeschränkt für den Klettersport geöffnet sein. Circa 100 Kletterer, darunter auch Sektionsmitglieder, gründen daraufhin die IG-Klettern Donautal/Zollernalb. Gerhard Binder, der schon in früheren Jahren immer wieder durch seine Expeditionen in Südamerika und dem Himalaya wie auch durch die Bestei-

gung des Mount McKinley ob seiner bergsteigerischen Leistungen aufhören lies, glückt als 1. Tuttlinger die Besteigung eines Achttausendergipfels. Es war der Cho Oyu (8.201 m) in Nepal. Zuvor nahm nur Wolfgang Henke an Achttausenderexpeditionen von Dr. Herrligkoffer teil, dem aber Gipfelerfolge verwehrt blieben.

Nachdem Peter Hofmann die Organisation des Wander- und Hochtourenprogramms 1990 an Eduard Lehr weitergeben konnte, erklärt er sich bereit, sich der älteren Generation anzunehmen. In der Mitgliederversammlung von 1990 ist protokolliert:

„Es stimme ihn traurig, wenn ältere Mitglieder, die vor einiger Zeit noch aktiv waren und Touren geführt haben, so nach und nach weg bleiben. Grund: ausgeschriebene Touren sind zu streng, das Tempo zu schnell, sie wollen nicht Hemmschuh für die noch Leistungsfähigeren und Jüngerer sein“.

Daraufhin wird eine Gruppe „Aktiver Senioren“ ins Leben gerufen.

Die kommenden 10 Jahre bis 2001 sind geprägt von großer Kontinuität unter der Leitung von Helmut Güttler als 1. Vorsitzenden. Das Vereinsleben

selbst wird getragen von den traditionellen Sektionsveranstaltungen. In erster Linie zählt hierzu das jährliche Tourenprogramm mit seinen Gemeinschaftsunternehmungen, die sich über die ganzen Alpen erstrecken. Von der einfachen Hüttentour über anstrengende Hochtouren, Skitouren im Winter, Kletterausfahrten aber auch Touren im Hegau und der schwäbischen Alb finden die Mitglieder ein reichhaltiges Angebot. Besonders die Gruppe der Senioren nimmt dieses Angebot mit großen Teilnehmerzahlen wahr.

Regelmäßige Bergsteigerecken, das Sommerfest und das Edelweißfest, bei dem langjährige Mitglieder ausgezeichnet werden, und ein engagiertes Jugendprogramm mit Kraftsteinwochenenden und vielen alpinen Ausfahrten rund das Programm ab. Nicht zu vergessen die Ausbildungskurse des Vereins: Diese Angebote sorgen für einen kontinuierlichen Mitgliederzuwachs. 2001 zählt man schon

1259. Dennoch mahnt Helmut Güttler das Fehlen der Altersgruppe der 35 bis 50-Jährigen in der Mitgliederversammlung 1996 an. Daneben lassen immer wieder Rennradausfahrten um Gerhard Binder und Charly Leibinger oder Wildwasserunternehmungen mit Gerhard Schauer aufhorchen. Dennoch unterliegen die Angebote stark schwankender Resonanz, so wird aus dem ehemals Festhallen füllenden Edelweißfest ein Sektionsabend mit Alleinunterhalter in kleinen Veranstaltungsräumen.

Für den Klettersport sind die 1990er Jahre von verheerender Bedeutung. Mit dem Biotopschutzgesetz setzte Baden-Württemberg die strengsten Kletterverbotsregelungen in den Deutschen Mittelgebirgen um. Die überzogenen und oft nicht nachvollziehbaren Felsperrungen führen zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Kletterern, Behörden und Umweltschützern. Allein im Donautal sind

im Jahr 1994 nur noch 22 bekletterte Felsen frei gegeben - 1991 waren es noch 65. 1991 gründet sich die IG-Klettern Donautal/Zollernalb.

Die Sektion unterstützt ab 1992 mit seiner Mitgliedschaft im neu gegründeten „Arbeitskreis Klettern und Naturschutz“ (AKN) den Kampf um die Kletterfelsen im Donautal. Der damalige Jugendreferent Frank-Uwe Diener berichtet der Sektion von der Beteiligung der Jugend am Aktionstag gegen die Kletterverbote im Donautal und nimmt in Stuttgart an Protesten gegen die Kletterverbote teil. Dennoch engagiert sich die Tuttlinger Kletterszene mehr bei der IG Klettern und dem AKN als über die DAV-Sektion im Donautal. Das liegt damals am höheren Protest- und Wutpotential, das sich in diesen jungen Organisationen sammelte, dies kann unsere Sektion mit einer relativ kleinen Jungmannschaft nicht bieten, auch wenn sich Gudrun und Charly Gutbrod ab 1993 um den Aufbau einer neuen Jugendgruppe annahmen.

Für wahre Aufbruchstimmung in der Jugendarbeit sorgt die Einweihung der 1. Kletteranlage in der Alleenstraße 8. Die Stadt vermietet der Sektion dort Räume mit einer Höhe von 3,50 Metern was ein Klettertraining in Absprunghöhe ermöglicht und

gleichzeitig noch ein Raum für einen Jugendtreff bietet. 1500 ehrenamtliche Arbeitsstunden und rund 14.000 DM aus der Sektionskasse werden in die Räume investiert. Der damalige eher sparsame Schatzmeister Alfons Schreiber betont aber:

„Dies ist eine wirklich sinnvolle Investition“!

Doch schon 1998 kündigt die Stadt die Räume, sie müssten für den anstehenden Bau der Stadthalle weichen. Doch dieses Kletterangebot ist bis heute von nachhaltiger Wirkung. Viele, welche sich dort zum gemeinsamen Training gefunden haben, sind bis heute befreundet, treffen sich noch zum gemeinsamen Klettern im Donautal (Dienstagskletterer) oder treffen sich mit ihren Kindern in der Familiengruppe. Das Weihnachtsklettern ist legendär.

Im gleichen Jahr richtet die Sektion auf dem Rußberg das 5-Sektionentreffen aus. Dieses Treffen der Sektionen Baar, Freudenstadt, Oberer Neckar, Schwarzwald und Tuttlingen dient der Abstimmung zu den Themen der DAV-Landesverbandstagung und der DAV-Hauptversammlung. Gleichzeitig dient es natürlich auch der Kameradschaftspflege.

Landrat Binder: neue Kletterverordnung ein Kompromiß – Verbände: „Nicht vertretbar“

Bei Beuron herrscht jetzt totales Kletterverbot

Kreis Sigmaringen (chw) - Auf scharfe Ablehnung seitens der Kletterverbände und des Deutschen Alpenvereins ist die Verordnung des Landratsamtes Sigmaringen über die Kletterregelung im Oberen Donautal gestoßen. Die Naturschutzverbände hingegen begrüßen trotz einiger Bedenken diese Regelung, bei der rund 50 Prozent der bekannten Routen künftig für die Kletterer gesperrt wer-

des Traumpfelsens hin, den man trotz schwerer Bedenken wegen der Qualität und Quantität seiner Kletterrouten, die alle Schwierigkeitsgrade aufweisen, freigegeben habe. Ganz gesperrt ist die Kernzone im Bereich Beuron.

Im Landratsamt sieht man durch diese Regelung eine Lösung, die sowohl den Belangen des Naturschutzes wie den Interessen der Kletterverbände Rechnung

Basis sehen, solche Entscheidungen mitzutragen“, sagte Hacker. Man sehe sich zunehmend aus allen Klettergebieten im Lande verdrängt, und die nun erfolgten Routensperrungen seien den Mitgliedern der Klettervereine nicht mehr zu vermitteln.

„Objektiv nicht mehr nachvollziehbar, klettersportlich nicht vertretbar und in ihrer Konsequenz nicht mehr verant-

Als Gerhard Held 1993 nach 21 Jahren sein Amt als 2. Vorstand abgibt, kann erst 1997 die bis dahin vakante Position durch die Wahl von Jürgen Epple wieder besetzt werden. Auf den Wechsel in den weiteren Vorstands- und Beiratsämtern soll hier nicht eingegangen werden. Die Festschrift beinhaltet hierzu eine besondere chronologische Darstellung der vergangenen 25 Jahre. An dieser Stelle sei aber allen gedankt, dies sich im Ehrenamt, teilweise über Jahrzehnte, für unser Alpenvereinssektion und seine gedeihliche Entwicklung eingesetzt haben.

Erfolge und Katastrophen

Im Jahre 2001 sorgt das Sektionsmitglied Nr. 12880 „Dieter Kramer“ für Aufmerksamkeit. Als bis dahin im Sektionsleben kaum wahrgenommener Bergsteiger erreicht er am 30. Juni 2001 den Gipfel des Nanga Parbat mit 8125 Metern. Die Besteigung sorgt für allgemeines Interesse. Durch Zeitungsberichte, Ehrungen, den Eintrag ins „Goldene Buch“ der Stadt, Empfänge und regionale Interviews wird dem Ereignis viel Aufmerksamkeit zuteil. Ein Diavortrag für die Sektion Tuttlingen wird von über 400 Interessierten besucht. Wer war Dieter Kramer, Jahrgang 1956 und seit dem 01.01.1978 Sektionsmitglied?

Sein Interesse für die Berge wurde bei Ferien mit seinen Großeltern im Allgäu schon als kleiner Junge geweckt. Seit dem 18. Lebensjahr ist er auf Klettertouren in den ganzen Alpen unterwegs. Auf Kultur- und Trekkingreisen im Himalaya erwächst die Begeisterung für das Höhenbergsteigen. 1996 folgt mit einer Alpenvereinsexpedition die erste Achttausenderbesteigung, der Cho-Oyu (8.201 m), ein leichter Achttausender, für ihn aber der schwerste unter den folgenden. 1998 steht er auf dem Shisma Pangma mit 8.046 Meter. Nach dem Nanga Parbat folgt 2004 die Ama Dablam (6.814 m). 2005 dann die Tragödie. Als erster Tuttlinger wollte er auf dem Mount Everest stehen. Er war zwischenzeitlich bekannt als erfahrener Bergsteiger. Auf 8.600 Metern entscheidet er sich wegen heftiger Hustenanfälle für den Rückzug,



Dieter Kramer

dennoch reicht es nicht für die Rückkehr zu seiner Frau Sybille und seinen beiden Töchtern. Er verstirbt am Berg. Bleiben wird für uns die Erinnerung an Dieter Kramer für die auch eine Gedenktafel bei der Sektionskletteranlage steht. Die Familie unterstützt später den Kletterwandbau der Sektion mit einer Spende von 10.000 Euro.

Weitere schreckliche Bergunfällen haben das Sektionsleben überschattet. Bastel Haller, Dr. Manfred Held und Ferdinand Stehle sterben 2003 in den Anden bei der Besteigung des Alpmayo in einer Eislawine. Ein Jahr später stürzt Stefan Weber beim Sportklettern in Südfrankreich vor den Augen seiner Freunde tödlich ab. Im gleichen Jahr kommt Kim Waizenegger in Sölden bei einem tragischen Seilbahnunglück ums Leben. Ein Schock für die Sektion, Trauer! Es gibt für viele Anlass zum Nachdenken manch eigener Handlungen. Den Bergen blieben dennoch alle treu. Aber die Verunglückten hinterließen alle große Lücken im Vereinsleben.

In den vergangenen 25 Jahren haben noch weitere Mitglieder erfolgreich Berggipfel außerhalb der Alpen bestiegen, an Expeditionen teilgenommen oder – wie Luitgard Preiß – für die Sektion sogar selbst organisiert.



Kilimanjaro

Hierzu folgt ein eigener Bericht im Jubiläumsband. Gerhard Binder, Karl Leibinger und Willfried Schäfer haben bei der deutschen Erstbesteigung des 7.064 Meter hohen Koskulak Peak in Kirgistan mit dem DAV Summit-Club teilgenommen und wurden bei der Sportlerehrung hierfür geehrt. 2012 bestieg Gerhard Binder mit 70 Jahren den 5.895 Meter hohen Kilimanjaro im Herzen Afrikas wie auch unser Jugendreferent Swen Arnold. Dass dieser Berg eine besondere Anziehungskraft hat zeigt, dass auch schon in früheren Jahren Mitglieder unserer Sektion diesen Gipfel zum Ziel hatten.

Aufbruch ins neue Jahrtausend

2001 beschließt der DAV nach einer großen Mitgliederumfrage ein neues Leitbild. Der damalige Vorsitzende Josef Klenner erklärt hierzu in der Ein-

leitung:

„Das gesellschaftliche Umfeld, in dem sich der Deutsche Alpenverein bewegt, hat sich gerade in den letzten Jahren stark verändert. Vor diesem Hintergrund werden Organisationen wie der DAV nur dann erfolgreich bestehen können, wenn sie die Ursachen der Veränderungen erkennen und die Strukturen und Angebote danach ausrichten. Je fundierter sich Organisationen der Auseinandersetzung stellen, desto aussichtsreicher werden ihre Zukunftsperspektiven sein.“

Aus der Mitgliederversammlung im Januar 2002 berichtet der Gränzbote vom Generationenwechsel an der Vereinsspitze. Von den fünf Vorständen kandidiert nur Stefan Beinerling als Jugendvertreter wieder. Jürgen Epple wird, nach 21 Jahren erfolgreicher Arbeit und hohem persönlichen Einsatz von Helmut Güttler, zu dessen Nachfolger als 1. Vorsitzenden gewählt. Und mit Luitgard Preiß wählen die Mitglieder erstmals in der Vereinsgeschichte eine Frau als 2. Vorsitzende. Sie wird bei den weiteren Vorstandsämtern von Gabi Kremm und Irene Schauer unterstützt. Damit dominieren erstmal die Frauen in der Vereinsführung.

In der gleichen Sitzung wird Helmut



2002 neues Vorstandsteam

Güttler in Anerkennung seiner Verdienste um die Sektion zum Ehrenmitglied gewählt. Noch im Laufe des Jahres tritt die Sektion der Arbeitsgemeinschaft der Tuttlinger Wander- und Naturschutzvereine bei und gibt den Tourenorganisatoren einen Handlungsleitfaden zur Hand.

Neuausrichtung

Die kommenden Jahre sind geprägt vom Ziel der Vorstandschaft, den Verein modern und dienstleistungsorientiert auszurichten und damit auf die geänderten gesellschaftlich Anforderungen und Ansprüche, die auch in die Tuttlinger Vereinslandschaft ausstrahlen, zu reagieren.

Daneben war es dem neuen 1. Vorsitzenden oberstes Ziel, dem bundesweiten Trend der Sektionen zu folgen und eine künstliche Kletteranlage in Tuttlingen zu bauen und damit gleich-

zeitig die Kletterer wieder in das Sektionsleben zu integrieren. Dies gelang schließlich mit der Einweihung der sektionseigenen Kletteranlage in der Sporthalle der neu errichteten Ludwig-Uhland-Realschule am 30. Mai 2008. Dies ist einerseits der beispielhaften Kooperation zwischen Stadt Tuttlingen und dem Verein, der finanziellen Förderung der Stadt mit 85.000 Euro, dem Bauzuschuss des DAV-Hauptvereins (14.000 Euro), der Spende der Familie Kramer und ganz besonders den vielen ehrenamtlichen Stunden der Vereinsmitglieder zu verdanken.

Die mit dem Bau beauftragte Firma Griffit mit Norbert Schneider an deren Spitze erwies sich als Glücksgriff. Die 2006 von der Mitgliederversammlung genehmigten Baukosten von 140.000 Euro konnten beinahe cent-genau abgerechnet werden.



Kletteranlage: Tag der offenen Tür

Noch im selben Jahr wuchs die Sektion um 140 Mitglieder. Von da an war kein Mangel mehr an jugendlichen Mitgliedern. Drei Jugendgruppen mit zuletzt 14 ausgebildeten Jugendleitern werden zur Basis der Jugendarbeit. Neidisch blicken ehemalige Jugendleiter wie Christoph Enslin auf diesen Erfolg, welcher ihm trotz enormer Anstrengungen (Kooperationen Schule und Verein, Kletterwand beim Tuttlinger Stadtfest, Tag des Hallensports) nicht gelingen konnte. Die Anlage wird bis heute unter der Obhut von Jörg Dufner von vielen ehrenamtlichen Helfern betreut. Zwischenzeitlich nehmen leistungsorientierte Jugendliche an Kletterwettkämpfen teil, besuchen eifrig Ausbildungskurse und brechen zu eigenen Touren auf – oder gewinnen mit „Bau dir ein Boot“ beim Stadtfest den 1. Preis. Ihr Streben und ihre Begeisterung bleiben ansteckend.

Folgerichtig war, dass die Sektion 2004 Mitglied im Württembergischen Landssportbund (WLSB) wurde und damit auch im Stadtverband für Sport als 2. größter Tuttlinger Sportverein Aufnahme fand. Die Sektion wird damit auch Ansprechpartner für Vereine, Verwaltung und Politik. Immer wieder nimmt die Sektion an öffentlichen Veranstaltungen teil und präsentiert sein

AOK lokal
 Heute, Thema ist heute an der AOK - der Familienkasse Tuttlingen

Lust auf aktive Freizeit
 Bergwärdern und Bergsteigern stehen bei den **Gesundheitspartien** hoch im Kurs. In längerer Zeit erfreut sich das Bergwärdern auch bei der Jugend wieder wachsender Beliebtheit. Für die Bevölkerung im Landkreis Tuttlingen liegt das einseitige Bergsteigen im Kern der Alpen direkt vor der Haustür.

Zukunft schützen
DAV
 Deutscher Alpenverein
 Sektion Tuttlingen

Deutscher Alpenverein
 1. Vorsitzender: Erich Ragg
 2. Vorsitzende: Gerda Schwack
 3. Vorsitzende: Martha Ulrich
 4. Vorsitzende: Gerda Schwack
 5. Vorsitzende: Martha Ulrich
 6. Vorsitzende: Gerda Schwack
 7. Vorsitzende: Martha Ulrich
 8. Vorsitzende: Gerda Schwack
 9. Vorsitzende: Martha Ulrich
 10. Vorsitzende: Gerda Schwack
 11. Vorsitzende: Martha Ulrich
 12. Vorsitzende: Gerda Schwack
 13. Vorsitzende: Martha Ulrich
 14. Vorsitzende: Gerda Schwack
 15. Vorsitzende: Martha Ulrich
 16. Vorsitzende: Gerda Schwack
 17. Vorsitzende: Martha Ulrich
 18. Vorsitzende: Gerda Schwack
 19. Vorsitzende: Martha Ulrich
 20. Vorsitzende: Gerda Schwack
 21. Vorsitzende: Martha Ulrich
 22. Vorsitzende: Gerda Schwack
 23. Vorsitzende: Martha Ulrich
 24. Vorsitzende: Gerda Schwack
 25. Vorsitzende: Martha Ulrich
 26. Vorsitzende: Gerda Schwack
 27. Vorsitzende: Martha Ulrich
 28. Vorsitzende: Gerda Schwack
 29. Vorsitzende: Martha Ulrich
 30. Vorsitzende: Gerda Schwack
 31. Vorsitzende: Martha Ulrich
 32. Vorsitzende: Gerda Schwack
 33. Vorsitzende: Martha Ulrich
 34. Vorsitzende: Gerda Schwack
 35. Vorsitzende: Martha Ulrich
 36. Vorsitzende: Gerda Schwack
 37. Vorsitzende: Martha Ulrich
 38. Vorsitzende: Gerda Schwack
 39. Vorsitzende: Martha Ulrich
 40. Vorsitzende: Gerda Schwack
 41. Vorsitzende: Martha Ulrich
 42. Vorsitzende: Gerda Schwack
 43. Vorsitzende: Martha Ulrich
 44. Vorsitzende: Gerda Schwack
 45. Vorsitzende: Martha Ulrich
 46. Vorsitzende: Gerda Schwack
 47. Vorsitzende: Martha Ulrich
 48. Vorsitzende: Gerda Schwack
 49. Vorsitzende: Martha Ulrich
 50. Vorsitzende: Gerda Schwack
 51. Vorsitzende: Martha Ulrich
 52. Vorsitzende: Gerda Schwack
 53. Vorsitzende: Martha Ulrich
 54. Vorsitzende: Gerda Schwack
 55. Vorsitzende: Martha Ulrich
 56. Vorsitzende: Gerda Schwack
 57. Vorsitzende: Martha Ulrich
 58. Vorsitzende: Gerda Schwack
 59. Vorsitzende: Martha Ulrich
 60. Vorsitzende: Gerda Schwack
 61. Vorsitzende: Martha Ulrich
 62. Vorsitzende: Gerda Schwack
 63. Vorsitzende: Martha Ulrich
 64. Vorsitzende: Gerda Schwack
 65. Vorsitzende: Martha Ulrich
 66. Vorsitzende: Gerda Schwack
 67. Vorsitzende: Martha Ulrich
 68. Vorsitzende: Gerda Schwack
 69. Vorsitzende: Martha Ulrich
 70. Vorsitzende: Gerda Schwack
 71. Vorsitzende: Martha Ulrich
 72. Vorsitzende: Gerda Schwack
 73. Vorsitzende: Martha Ulrich
 74. Vorsitzende: Gerda Schwack
 75. Vorsitzende: Martha Ulrich
 76. Vorsitzende: Gerda Schwack
 77. Vorsitzende: Martha Ulrich
 78. Vorsitzende: Gerda Schwack
 79. Vorsitzende: Martha Ulrich
 80. Vorsitzende: Gerda Schwack
 81. Vorsitzende: Martha Ulrich
 82. Vorsitzende: Gerda Schwack
 83. Vorsitzende: Martha Ulrich
 84. Vorsitzende: Gerda Schwack
 85. Vorsitzende: Martha Ulrich
 86. Vorsitzende: Gerda Schwack
 87. Vorsitzende: Martha Ulrich
 88. Vorsitzende: Gerda Schwack
 89. Vorsitzende: Martha Ulrich
 90. Vorsitzende: Gerda Schwack
 91. Vorsitzende: Martha Ulrich
 92. Vorsitzende: Gerda Schwack
 93. Vorsitzende: Martha Ulrich
 94. Vorsitzende: Gerda Schwack
 95. Vorsitzende: Martha Ulrich
 96. Vorsitzende: Gerda Schwack
 97. Vorsitzende: Martha Ulrich
 98. Vorsitzende: Gerda Schwack
 99. Vorsitzende: Martha Ulrich
 100. Vorsitzende: Gerda Schwack

Pressebericht AOK

breites bergsportlich orientiertes Angebot bis hin zu einer Aktion mit der Tuttlinger AOK bei der Wandererlebnis und gesunde Ernährung im Mittelpunkt stehen.

Auch das Vortragswesen gewinnt durch viel Engagement von Manfred Prüggenitz noch mehr an Bedeutung, Referenten wie Wolfgang Güllich, Stefan Glowacz, Thomas Huber oder Ralf Dujmovits halten ihre Vorträge vor großem Publikum. Bei „Stiefels Thekentratsch“ diskutiert der Vorstand mit Max von Kienlin über sein Buch „Die

Überschreitung“, und 2003 wird erstmals das „European Outdoor Festival“ in die Möhringer Angerhalle geholt. Sie füllt bis heute noch jeden Herbst die Halle bis zum letzten Platz. In städtischen Kindergärten und Schulen richtet die Sektion kleine Boulderanlagen ein. 2008 tagt der DAV-Landesverband in der Tuttlinger Stadthalle und beschließt die neuen Hüttenförrichtlinien. Heute noch gelten die sogenannten „Tuttlinger Beschlüsse“.

Die Senioren zählen immer noch zu den Aktivposten unter der Leitung von Erich Ragg, Gerda Schwack und heute Martha Ulrich. Bemerkbar macht sich heute, dass es immer schwerer wird, neue aktiver Senioren für diese Sparte zu gewinnen. Keiner ist heute mehr gefühlter Senior sondern jung, fit und aktiv. Mountainbiker und Triathleten runden das breite Betätigungsfeld ab.

Bergsteigen und Naturschutz

2005 wird der Deutsche Alpenverein auf Bundesebene anerkannter Naturschutzverein. Schon ein Jahr zuvor kommt es im Donautal nach hartem ringen und gutachtlichen Abwägungen zwischen Behörden, Naturschützern und Kletterverbänden zu einem ersten Lösungsansatz, dem bundesweit beachteten „Schaufelsenprojekt“.



2013 Vorstände und Beiräte im Jubiläumsjahr

Über 80 Kletterrouten werden wieder frei gegeben. Vielen ist das absolut zu wenig, und es gilt, sie von dem Projekt zu überzeugen. Die Sektion Tuttlingen übernimmt die Felspatenschaft für den Zentralbereich und die Blicklewand. In Person wird sie bis heute engagiert von Reiner Hermann wahrgenommen.

Heute stehen beim „Runden Tisch“ im Naturschutzzentrum Beuron Dialog und Kooperation im Vordergrund. Auch bei Uhu und Dohlenbrut wird man sich einig, und die flexiblen Sperrzeiten zeigen, dass sich Biotopschutz und naturverträgliches Klettern gestalten lassen. Mit diesem Ansatz gelingt es, mit dem Landratsamt und der Gemeinde Kolbingen eine Felsgruppe an der Kolbinger Steige über

eine weitere Felspatenschaft für den Klettersport zu öffnen. Dies ist beispielhaft in Baden-Württemberg.

Geschäftsstelle

2010 wird die Geschäftsstelle in der Waaghausstraße 16 eröffnet. Unter der Obhut von Gabi Kremm wird der Betrieb zuerst komplett im Ehrenamt gestemmt. Führer-, Karten- und Materialausleihe finden dort statt. Stundeweise – drei mal die Woche.

Mitgliederverwaltung, Finanzbuchhaltung und Verwaltungsarbeit werden so umfangreich, dass dies nur noch mit einer angestellten Geschäftsstellenleitung bewältigen lässt. Der Mehrwert für die Mitglieder ist beachtlich und



Geschäftsstelle in der Waaghausstraße

als Dienstleistung gewünscht. Dies gilt gleichfalls für die seit Jahren von Norbert Münch betreute Homepage www.dav-tuttlingen.de. An Aktualität ist sie kaum zu übertreffen.

Kontakte zur Partnerstadt Bex und ihrer SAC Sektion Argentine werden aufgebaut, dagegen hat die Verbundenheit mit der Patenschaftsaktion Breslau trotz beiderseitiger Mühen nicht mehr die Zugkraft wie unter seinem damaligen Förderer Helmut Güttler.

es geht weiter ...

Seit 2011 führen Stefan Trinkner und Klaus Pfitscher als 1. und 2. Vorsitzende den Verein. Die Mannschaft aus fünf Vorständen und Beiratsmitgliedern wurde wieder jünger, hat neue Ideen und garantiert damit die

notwendige Dynamik, um unsere Alpenvereinssektion in dieser schnelllebigen Zeit modern, aber auch seiner 100-jährigen Tradition bewusst, in das nächste Vereinsjahrhundert zu begleiten. Die Übergabe der Ehrenzeichen in der Mitgliederversammlung, die Generationenausfahrten und viele administrative Neuerungen tragen ihre Handschrift wie auch das 100-jährige Jubiläum.

Jürgen Epple

Die Vorsitzenden seit Gründung 1913



Emil Koch
1913 - 1933



Hans Haller
1933 - 1940



Karl Trommer
1941 - 1942



Hermann A. Hinger
1942 - 1972



Erich Ragg
1972 - 1981



Helmut Güttler
1981 - 2001



Jürgen Epple
2002 - 2010



Stefan Trinkner
seit 2011

Vorstände 1988 – 2013

1. Vorsitzender

Helmut Güttler (1981 – 2001)
Jürgen Epple (2002 – 2010)
Stefan Trinkner (seit 2011)

2. VorsitzendeR

Gerhard Held (1972 – 1993)
Jürgen Epple (1997 – 2001)
Luitgard Preiß (2002 – 2007)
Irene Schauer (2008 – 2009)
Stefan Trinkner (2010)
Klaus Pfitscher (seit 2011)

SchatzmeisterIn

Alfons Schreiber (1972 – 1989)
Horst Schumacher (1990 – 2001)

Gabi Kremm (2002 – 2010)
Jürgen Epple (seit 2011)

Schriftführerin

Hildegard Häberlen (1979 – 1996)
Luitgard Preiß (1997 – 2001)
Irene Schauer (2002 – 2007)
Uschi Moosbrucker 2008 – 2009)
Iris Kauffmann (seit 2010)

Jugendreferent

Willfred Schäfer (1978 – 1991)
Frank-Uwe Diener (1992 – 1997)
Stephan Beinerling (1998 – 2004)
Christoph Enslin (2005 – 2007)
Swen Arnold (seit 2008)



von links: Klaus Pfitscher, Swen Arnold, Stefan Trinkner, Jürgen Epple
nicht abgebildet: Iris Kauffmann

Beiräte 1988 – 2013

Ausbildungsreferent

Gerhard Binder (1981 – 1995)
Manfred Held (1996 – 2003)
Karl-Siegfried Gutbrod (2004)
Marco Schnitker (2005 – 2008)
Mathias Schöllhammer (seit 2009)

Beirat zbV

Karl Leibinger (1973 – 1995)
Oskar Müller (1981 – 1989)

Bergsteigerecke

Inge Epple (1984 – 1992)
Ernst Kühne (1993 – 2001)
Bernd Rudischhauser (2002 – 2006)

Ehrenratsvorsitzender

Erich Ragg (seit 1984)

Familien

Herbert Kremm (1991 – 2001)
Gudrun Gutbrod (2002 – 2007)
Heinz Stähler (2008 – 2011)
Gudrun Güthinger (seit 2012)
Tine Klein (seit 2012)

Geschäftsstelle + Buchhaltung

Gabi Kremm (seit 2011)



von links: Sebastian Huber, Gabi Kremm, Gudrun Güthinger, Martha Ulrich, Norbert Münch,
Mathias Schöllhammer. Nicht abgebildet: Jörg Dufner, Michael Pfau, Erich Ragg

Beiräte 1988 – 2013

Jugend

Sebastian Huber (seit 2011)

Kletteranlage

Jörg Dufner (seit 2011)

Mitgliederverwaltung

Manfred Braun (1981 – 1989)

Gerhard Held (1990 – 1993)

Dirk Bonifarth (1994 – 2004)

Robert Mast (2005 – 2011)

Naturschutzreferent

Dieter Kranz (1981 – 1998)

Mathias Dreikluft (2000 – 2004)

Arnold Koschorreck (2005 – 2010)

Michael Pfau (seit 2011)

Öffentlichkeitsarbeit

Jürgen Epple (1984 – 1989)

Marlies Meyer (1990 – 1992)

Peter Werner (1993 – 2001)

Monika Stumpp (2002 – 2004)

Sabine Renz (2005 – 2008)

Klaus Pfitscher (2009 – 2010)

Sektionsbibliothek

Helmut Schliemann (1984 – 1995)

Jörg Dufner (1996 – 2010)

Senioren

Erich Ragg (1984 – 2004)

Gerda Schwack (2005 – 2010)

Martha Ulrich (seit 2011)

Tätigkeitsprogramm

Peter Hofmann (1984 – 1989)

Eduard Lehr (1990 – 1992)

Ulrich Nietzer (1993 – 1994)

Siegfried Klein (1995 – 1997)

Norbert Münch (1998 – 2010)

Tourenorganisation

Norbert Münch (seit 2011)

Veranstaltungen

Alfred Zikeli (1981 – 1993)

Karl Leibinger (1996 – 2001)

Vortragswesen

Carl Cech (1983 – 1995)

Manfred Prußbeit (1996 – 2007)

Jugendleiter

Karl-Siegfried Gutbrod (1993 – 1995)

Gudrun Gutbrod (1993 – 1995)

Christoph Enslin (1996 – 2001)

Michael Pfau (seit 1998)

Johannes Bodmer (2001 – 2007)

Ken Isbrecht (2001 – 2007)

Karsten Schreiber (2001 – 2007)

Anna Kremm (seit 2007)

Christoph Martin (seit 2007)

Simon Bodmer (seit 2008)

Sandra Braunbart (seit 2008)

Christoph Enslin (seit 2008)

Carina Huber (seit 2009)

Sebastian Huber (seit 2009)

Christian Müller (seit 2009)

Marina Alber (seit 2010)

Annika Diener (seit 2010)

Carola Held (seit 2010)

Anja Mahlke (seit 2010)

Lars Schmelzle (seit 2011)

Martin Briechle (seit 2012)

Julia Gutbrod (seit 2012)

Jonas Matt (seit 2012)

Mario Müller (seit 2012)

Paula Wenzel (seit 2012)

Jugendleiter 1988 – 2013

Ehrenratsmitglieder

Hans Haller (1969 – 1993)

Fritz Hilzinger (1972 – 1997)

Helmut Pfeleiderer (1984 – 1997)

Ingrid Storz (1994 – 1995)

Gerhard Held (seit 1998)

Wolfgang Martin (seit 1998)

Ernst Kühne (seit 2011)

Erich Ragg (seit 1984)

Internetauftritt

Stefan Weber (2003 – 2004)

Christian Kieselmayr (2004 – 2006)

Norbert Münch (seit 2007)

Kassenprüfer

Walter Faber (1981 – 2010)

Herwig Würthner (seit 2011)

Ehrenmitglieder

Erich Ragg (seit 1981)

Gerhard Held (seit 1993)

Helmut Güttler (seit 2002)

Am 1. September 2013 begrüßten wir das 1.800ste Mitglied.

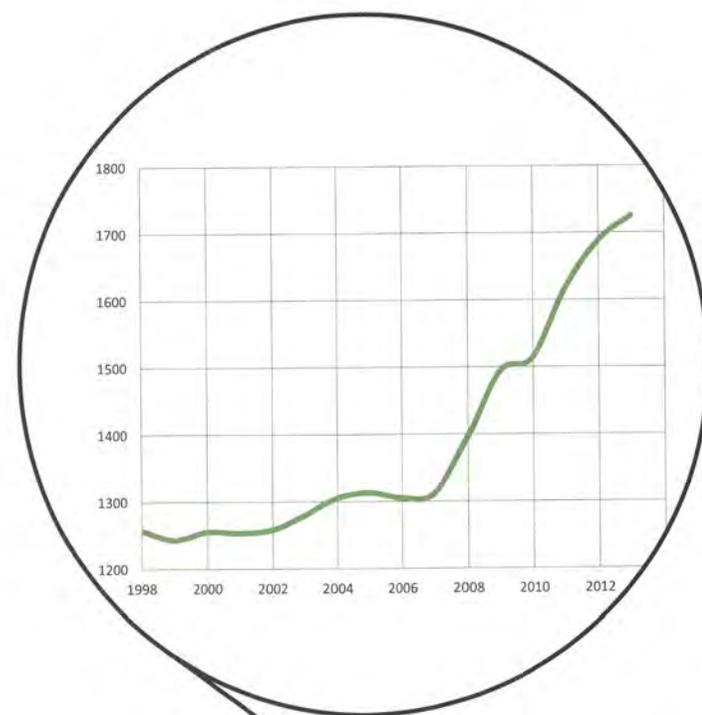
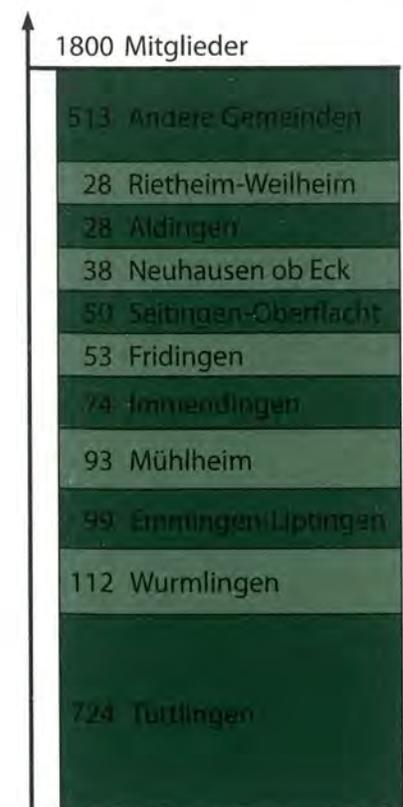
Die Sektion Tuttlingen wächst, das ist nichts neues. Der stetige Zuwachs an Mitgliedern begann in den 60er Jahren und hält immer noch an. Richtig Bewegung kam allerdings ab dem

Jahr 2007 auf. Mit Fertigstellung der Kletteranlage gewann die Sektion an Attraktivität für Bergsportbegeisterte. Nicht nur Jüngere schätzen die wetterunabhängigen Trainingsmöglichkeiten in der Halle. Da Tuttlingen seit Herbst 2009 Hochschulstadt ist, nutzen inzwischen auch viele Studenten die Möglichkeiten der Kletteranlage.

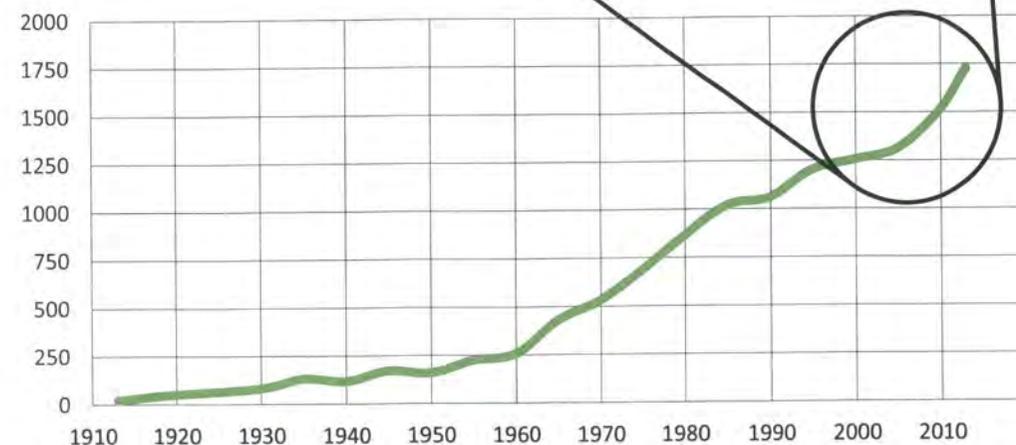
Was auffällt, stand früher die Identifikation mit einem Verein im Vordergrund, reicht heute oft schon das Interesse an einer Abteilung, Gruppe oder Sparte. Parallel zu wechselnden Berufsbiographien wird auch die Verweildauer in unserer Sektion kürzer.

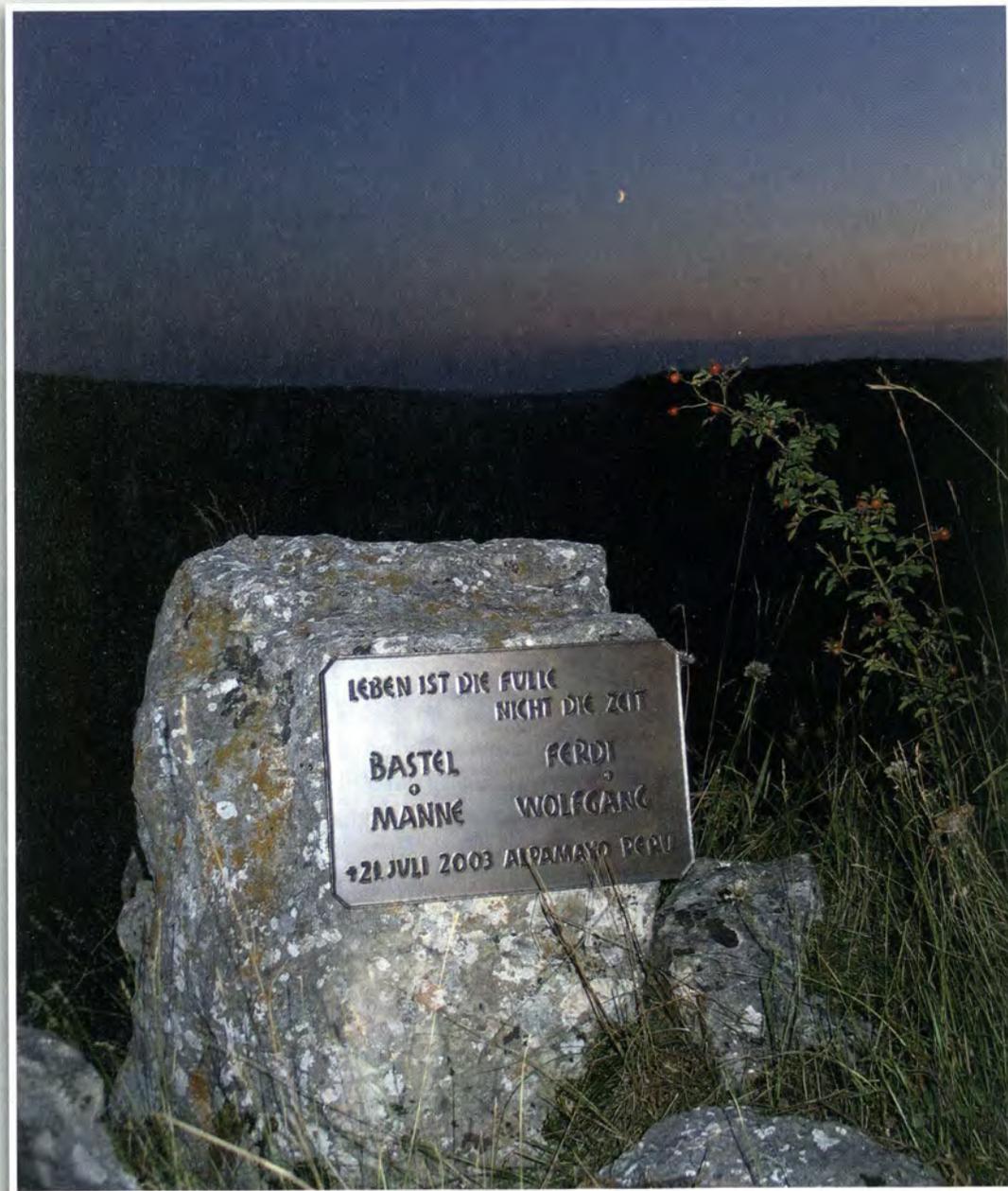
Wohnorte der Mitglieder

Ein aktueller Internetauftritt und regelmäßige Pressearbeit unterstützen die Sektionsarbeit über die Stadtgrenzen hinaus. Das Gros der Mitglieder kommt nach wie vor aus der Kernstadt. Starke Alpenvereinsgruppen gibt es aber auch in den umliegenden Gemeinden, vor allem in Wurlingen, Emmingen-Liptingen und Mühlheim.



Zahl der Mitglieder





Leben ist die Fülle, nicht die Zeit

In Gedenken an die Toten des Alpamayo

Am 21. Juli 2003 wurde aus einem großen Traum eine Tragödie: Acht Alpinisten kamen am Alpamayo in Peru ums Leben. Beim Aufstieg auf den oft als „schönsten Berg der Welt“ genannten Berg löste sich eine Eislawine und erfasste alle, die sich zu dieser Zeit in der Wand befanden. Lediglich ein peruanischer Bergführer und ein Amerikaner hatten Glück und blieben verschont. Für Angehörige und Freunde wurde die bittere Erkenntnis wahr, dass die Natur und das Bergsteigen nicht nur faszinierend und schön, sondern auch unberechenbar und grausam sein können.

Die DAV-Sektion Tuttlingen trauert besonders um drei der Verunglückten.

Dr. Manfred Held war seit 1996 als Ausbildungsreferent tätig. Bei zahlreichen Eis-, Lawinen- und Kletterkursen vermittelte er den Teilnehmern Sicherheit und Freude beim Bergsport.

Als Fachübungsleiter Hochtouren bereicherte er mit attraktiven Tourenangeboten das Sektionsprogramm. Er zeichnete sich nicht nur durch große Umsicht und Gewissenhaftigkeit aus, sondern konnte auch Spaß machen und motivierte mit freundlichen Worten, falls jemandem die Kräfte zu schwinden drohten.

Ferdinand Stehle war, wenn er nicht in seiner Firma stand oder Radfahren war, meist in den Bergen unterwegs. Von seiner Lebensfreude und Begeisterungsfähigkeit haben sich viele anstecken lassen, und so war es nicht verwunderlich, dass er in der Klettergemeinde im Donautal viele Freunde gefunden hatte.

Sebastian „Bastel“ Haller mit seinem Bergsportgeschäft „Outdoor unlimited“ war nicht nur fachkundiger Berater des Vereins und seiner Mitglieder, er unterstützte mit sehr günstigen Verleihkonditionen vor allem die Jugendarbeit. Faszinierende Lichtbildervorträge von seinen Unternehmungen werden vielen in Erinnerung bleiben. Mit der Vermittlung namhafter Bergsteigergrößen für Vorträge und Sponsoring derselben erwies er sich auch als großer Gönner des Vereins. Seine Hilfsbereitschaft und offene, ehrliche Art haben viele geschätzt.

Durch dieses Unglück hat die Sektion drei Menschen verloren, die sich sehr für die Gemeinschaft und das Wohl des Vereins eingesetzt haben. Ihnen gebührt Dank und Anerkennung für ihre Leistung.

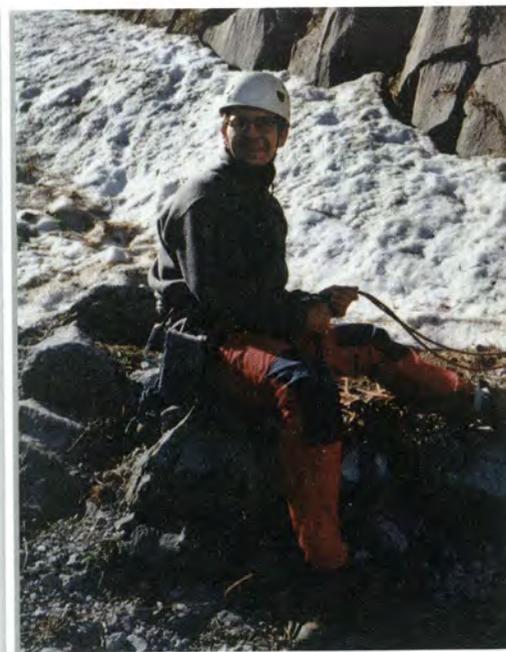
Alles im Leben hat seine Zeit – In Gedenken an Stefan Weber

Es gibt eine Zeit gemeinsamer Freude und gemeinsamer Erlebnisse und des Beisammenseins, es gibt eine Zeit der Trauer und eine Zeit dankbarer Erinnerung.

Am 28. Mai 2004 ist Stefan Weber, von vielen „Webbi“ genannt, im Alter von 37 Jahren beim Abseilen im südfranzösischen Saou tödlich abgestürzt.

Stefan war nicht nur im heimischen Donautal und auf der schwäbischen Alb in der Vertikalen unterwegs, sondern hat auch große alpine Routen und schwere Touren gemacht und sich als Organisator von Kletterausfahrten in das Vereinsprogramm eingebracht. Wenn es darum ging, sich gemeinschaftlich im und für das Donautal zu engagieren, war Stefan mit dabei. Stefan war nicht nur in alpinen, sondern auch in technischen Routen ein hervorragender Kletterer. Sein kameradschaftliches Verhalten, seine Fröhlichkeit und Hilfsbereitschaft haben ihn zu einem gerne gesehenen Menschen und für viele zu einem Freund gemacht.

Mit viel Begeisterung, Engagement, Sachkenntnis und Liebe hat Webbi die erste Vereinshomepage für die Sektion Tuttlingen erstellt und damit die Sektion mit zu einer der ersten Sektionen



gemacht, die professionell auf diese Weise im Internet präsent waren.

Neben dem Klettern galt seine große Leidenschaft der Musik. Er hat nicht nur begeistert musiziert, sondern komponierte auch zeitgenössische Stücke.

Mit dem Tod von Stefan haben wir einen großartigen Menschen, guten Kameraden und viele einen Freund verloren. Wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.



Die Entwicklung der Jugendgruppe

Es begann im Frühjahr 1993. Damals scharten sich etwa zehn Jugendliche ab 14 Jahren immer donnerstags im „Turm“ um Charly und Gudrun Gutbrod, um von ihnen in die Geheimnisse des Kletterns und Bergsteigens eingewiesen zu werden. Am Stierjörgfelsen, den die Schar mit den Fahrrädern erreichte, wurden die Grundlagen fürs Abseilen vermittelt, bevor es gut vorbereitet an die Felsen des Donautals ging. Von Anfang an erbarmten sich die Älteren und waren immer bereit, ein paar der „Lehrlinge“ zu ihren Ausfahrten mitzunehmen.

Aber nicht nur an den Felsen war die „JUMA“ (Jung-Mannschaft) getaufte Gruppe unterwegs: Regelmäßige Besuche im Aquasol, Schlittenfahren an der Witthohsteige und Wochenenden

auf dem Kraftstein ergänzten die regelmäßige Freizeitgestaltung. Der Wunsch nach einer Trainingsmöglichkeit, die auch in den Wintermonaten genutzt werden kann, erfüllte sich im Herbst 1995 mit dem Bau des Kletterraumes in der Alleenstraße. Auch die JUMA beteiligte sich an den Arbeiten. Von nun an hatte die Jugend einen jederzeit zugänglichen Treffpunkt: Klettern und private Treffen konnten ab sofort prima miteinander verbunden werden.

Nachdem die Ersten der Gruppe volljährig waren, unternahmen sie immer selbstständiger eigene Ausfahrten. So ging's in eigener Regie für ein Skiwochenende nach Meiringen/Hasliberg, auf den Kraftstein über Silvester oder in den Pfingstferien zum Klettern. Hier-



2004 Kletterausfahrt nach Südfrankreich

bei war das Ziel meist Frankreich mit seinen zahlreichen gut abgesicherten Klettergebieten und den günstig gelegenen Weintankstellen.

Nach viel zu kurzer Zeit fiel der lieb-gewonnene Kletterraum dem Neubau der Tuttlinger Stadthalle zum Opfer. Die Gruppe blieb dennoch bestehen und traf sich auch ohne festen „Treffpunkt“ zu vielen Unternehmungen.

Die 1993 gegründete JUMA entwuchs langsam aber sicher dem Jugendalter, und so machten sich Karsten Schreiber, Ken Isbrecht und Johannes Bodmer im Jahr 2001 nach bestandener Jugendleiter-Prüfung daran, eine neue Jugendgruppe aufzubauen. Sie konnten ihren „Zöglingen“ keine Kletterhalle als Attraktion bieten. Dennoch schafften sie es, eine kleine Gruppe aufzubauen und trotz des organisatorischen Aufwandes die Gruppenabende im Turm mit Kletterfahrten ins Donautal oder ins Frankenjura zu ergänzen. Einige der heute aktiven Jugendleiter haben in dieser Zeit den Weg in die aktive Vereinsarbeit gefunden und starteten mit der Einweihung der Kletterhalle 2008 ihre „eigene“ Jugendgruppe.

Evelin Isbrecht



2005 Kraftstein-Freizeit

Schwerpunkte in der Jugendarbeit

Es war keine einfache Aufgabe für Christoph Enslin. Die Kletterlandschaft in der Alleenstraße stand nicht mehr zur Verfügung, und die neue Kletteranlage in der LURS war noch nicht fertiggestellt. Also musste eine andere Möglichkeit gesucht werden, um den Jugendlichen attraktive Angebote machen zu können. Die Lösung wurde in einer Kooperation mit der Hermann-Hesse-Realschule gefunden. Die Jugendlichen wurden ins Auto gepackt und in eine benachbarte Kletteranlage gefahren. Es musste viel Pionierarbeit geleistet werden, um die Jugendlichen bei der Stange zu halten. Dennoch konnte man in dieser Zeit zwei lizenzierte Jugendleiter ausbilden.

Mit dem Amtsantritt von Swen Arnold wurde im gleichen Jahr die langersehnte Kletterhalle in der Ludwig-Uhland-Realschule (LURS) fertiggestellt und am 8. Januar 2008 vom TÜV zur Benutzung freigegeben. Am Tag der offenen Tür am 1. Juni wurden Kletteranlage und Bewegungslandschaft der Öffentlichkeit präsentiert.

Aufgrund des enormen Zuspruches – und das nicht nur im Jugendbereich – konnte der DAV die Bewegungslandschaft an sechs Abenden pro Woche

belegen. Der Donnerstag wurde dabei fest für die Jugend zur Gruppenarbeit eingeplant. Aufgrund der großen Nachfrage konnte sofort mit zwei Jugendgruppen begonnen werden. Da die maximale Gruppenauslastung von zwanzig Jugendlichen auch in den beiden Gruppen extrem schnell erreicht war, ließen die ersten Wartelisten nicht lange auf sich warten. Sie werden noch heute geführt.

Natürlich bestand der Wunsch bei den aktiven Kletterern und Eltern, ihre Kids



2009 Unternehmung der Kletterzwerge

so schnell und früh wie möglich auf das Erlebnis Klettern vorzubereiten. So kam es, dass nur ein Jahr später eine dritte Klettergruppe ins Leben gerufen werden konnte. Schnell taten sich die ersten Cracks hervor und man sah die Notwendigkeit, zur Jugendförderung eine aktive Kletterwettkampfgruppe zu etablieren. Dafür wurden der Jugend unter der Anleitung von Dr. Jörg Dufner zusätzlich zwei Stunden am Freitagabend zur Verfügung gestellt. Schnell gab es erste Erfolge: Beim Oberschwabencup im April 2010 holte man sich den ersten und dritten Platz.

Während man in der Vergangenheit nach Jugendlichen Ausschau halten musste, war nun eine völlig andere Situation eingetreten. Der Leitspruch in der Jahreshauptversammlung an die Eltern war folglich auch nicht mehr „Schickt uns Jugendliche“ sondern „Schickt uns Jugendleiter“. Der Wunsch wurde erhört: Mittlerweile wurden 16 weitere lizenzierte Jugendleiter ausgebildet – im Schnitt drei pro Jahr. Die Sektion Tuttlingen verfügt nunmehr über 19 aktive lizenzierte Jugendleiter.

Auch die Aufgaben der Jugendleiter haben sich gewandelt: Galt es früher, Kletterausfahrten in eine benachbarte Kletterhalle zu organisieren, so muss



2008 Winterfreizeit Mathon

jetzt die Aufgabenlawine abgearbeitet werden, die durch den enormen Andrang von Kindern und Jugendlichen in der vereinseigenen Kletterhalle entstanden ist. Dies führte natürlich auch zu einem erhöhten Organisationsaufwand für Jugendleiter und dem Jugendreferenten. Daher war es unumgänglich, einen monatlichen Jugendleitertreff im „Turm“ zu etablieren.

Neben einem umfangreichen Tourenprogramm gab es auch einige Veranstaltungen in der Öffentlichkeit, für die man die Jugend schnell begeistern konnte. So wurde 2008 am Stadtfest beim Bootswettbewerb und mit einem Bau einer Seilbrücke über die Donau teilgenommen. Die Jugend I belegte bei dem Wettbewerb „Bau dir ein Boot“ den ersten Platz, und auch die Seilbrücke der Jugend II konnte sich

eines großen Andranges erfreuen. Mit dem Projekt „Seilbrücke über die Donau“ bewarb man sich beim Toto-Lotto Sport Award und konnte 2009 den Jugendförderpreis erhalten. Weitere Aktivitäten sind die Teilnahme beim Tag des Sports in der Mühlau-Sporthalle, die Organisation des Sommerfestes auf der Emminger Skihütte,

die Kooperation Klettern mit der Fachstelle Sucht, das Klettern in der LURS im Rahmen der Kirchenfeier der EJT, sowie die Bewirtung bei der E.O.F.T. in der Angerhalle in Möhringen und beim Sportkletternwettkampf in der LURS.

Auch beim Projekt Kolbinger Felsen war die Jugend sehr aktiv. Unter der



2013 Naturschutzprojekt für Kletterer

Anleitung von Reiner Hermann und Michael Pfau, der auch die Felspatenschaft übernahm und Naturschutzreferent wurde, übernahm die DAV-Jugend den Wegebau. Die Sanierung und das Einbohren der Kletterrouten wurde von den Dienstagskletterern durchgeführt, wobei die eine oder andere Aktion gerne von der Jugend begleitet wurde.

Waren es in der Vergangenheit jährlich zwei bis drei Ausfahrten der Jugendgruppe oder der älteren Jugendmannschaft, so war der Anspruch mit drei Jugendgruppen deutlich gestiegen. Es musste ein Jugendtourenprogramm her, das ein viel breiteres Publikum ansprechen konnte.

Mittlerweile werden nun 15 bis 20 Ausfahrten im Tourenjahr angeboten. Dabei werden Aktivitäten wie Kletterausfahrten in die Umgebung oder in die Alpen, Wanderungen, Kanufahrten, leichte Hochtouren, Skiausfahrten, Skitouren oder Zelten im Donautal mit Lagerfeuer angeboten. Um Fähigkeiten und Techniken im Eis zu erlangen, gehören auch Eiskurse zum Jugendprogramm.

Die Klassiker bei den Jugendausfahrten sind – wie schon in der Vergangenheit – die Kletterfahrten nach

Südfrankreich und die Kraftstein-Wochenenden. Auch wenn der Organisationsaufwand für eine Kletterausfahrt nach Südfrankreich sehr aufwendig und die Ausfahrt sehr betreuungsintensiv ist, findet man doch immer wieder die Zeit zu einem geselligen Tagesabschluss nach einem ausgiebigen Klettertag. Zu später Stunde kommen dann auch die Betreuer zu ihrem wohlverdienten Schlummertrunk.

Die Jugendarbeit in der Sektion Tuttlingen ist eine stetig wachsende Herausforderung und für die Jugendleiter und Jugendreferenten eine anspruchsvolle und abwechslungsreiche Aufgabe. Die Jugendleiter erhalten die Möglichkeit, ihre eigenen Fähigkeiten und Grenzen durch Fortbildungen und Aufbaumodule zu erweitern und neu zu definieren. Basis hierfür ist die Grundausbildung zum lizenzierten Jugendleiter. Somit können die Jugendlichen ihren eigenen Weg zum Bergsport finden und bekommen durch die Jugendarbeit ein Stück Lebenserfahrung für ihren späteren Werdegang.

Swen Arnold

Spaß an der Bewegung und in der Natur: Die Familiengruppe

Es war schon immer wichtig, Kindern Spaß an der Bewegung und das Verständnis für die Natur zu vermitteln. In der heutigen Zeit gilt dies ganz besonders.

Deshalb ist es unser Ziel, gemeinsam in der Natur unterwegs zu sein und ihre Besonderheiten zu entdecken. Dabei lernen sich auch die Eltern kennen, und den Kindern fällt es dabei leicht, Spielkameraden zu finden. Spaß an der Bewegung und Lust auf die Berge entstehen dann wie von selbst.

Den Grundstock zur Familiengruppe legt Helmut Güttler im Jahre 1988 mit der ersten Familienwanderung. Der damalige erste Vorsitzende brach mit sechs Familien und ihren 15 Kindern zur Lindauer Hütte auf. Schon damals wurden Gabi und Herbert Kremm als Organisatoren für weitere Unternehmungen geworben.

Erste Gruppenleiter

Eine Nikolausfeier im Naturfreundehaus in Möhringen schloss sich an. In den darauf folgenden Jahren fanden



Bergwandern im Alpstein

Bergwanderungen im gesamten Vorarlberger Alpenraum, von der Biberacher Hütte bis in die Silvretta, statt. Gabi und Herbert wurden die ersten Familiengruppenleiter des DAV Tuttlingen. Skifreizeiten in den Flumser Bergen, Heimatwanderungen, Radtouren und jährliche Freizeiten auf dem Kraftstein kamen hinzu.

1997, zur 1200-Jahr-Feier Tuttlingens, wurde beim Rathaussteg ein Kletterturm aufgestellt, der von der JUMA betreut wurde. Die Familiengruppe bot für die Besucher Kaiserschmarren an. Der Erlös wurde mit der JUMA geteilt – die Familiengruppe verbrauchte ihren Anteil bei einer Wanderung am Hochrhein mit anschließender Schifffahrt zurück nach Diessenhofen.

Die Familiengruppe kooperierte eng mit der damaligen Jungmannschaft, die einmal jährlich mit den Familiengruppenkindern am Verlobungsfelsen das Klettern und Abseilen übte. Solche Aktionen endeten mit einem Bad in der Donau, etlichen gebratenen Grillwürsten und einem Salat- und Nachtischbuffet.

Ab 1995 trafen sich die Familiengruppenkinder im Kletterraum der Alleenstraße zum Trockenüben. 2002 wurde Gudrun Gutbrod Chefin der Familien-



1997 Freizeit

gruppe. Jetzt ging es häufiger in die Schweiz und die Vogesen. Die erste Faschingsfreizeit fand im schweizerischen St. Antonien statt, und es ging erstmals auf Skitour – Kinderbetreuung durch einen Teil der Eltern inklusive. Eine weitere Attraktion war Paddeln in den Rheinauen und Kanufahrten auf der Donau. Leider kenterte das „Versorgungsschiff“, und das Belohnungsbier der Großen ging baden. Nun hieß es auch noch in die Tiefen der Donau abzusteigen! Mountainbike Touren in den Vogesen waren ebenso angesagt wie Klettertouren im alpinen Klettergarten, sowie leichte Hochtouren, zum Beispiel auf das Sustenhorn. Hier lernten die Größeren sogar, mit Steigeisen zu gehen.



Wechsel bei der Familiengruppe

2008 traten Anja und Heinz Stähler an die Spitze der Familiengruppe. Sie führten die Tradition fort, neue Termine kamen hinzu - beispielsweise der Klettertag in der Kletterhalle der LURS und der Schneetag mit Iglubauen. 25 Personen hatten im selbstgebauten Iglu Platz. Die drei waagemutigsten verbrachten sogar eine Nacht in der Eskimobehausung. Einige Wochen war sie die Attraktion auf dem Kolbinger Spielplatz. Mehrtägige Radtouren mit Übernachtung im Zelt fanden ebenso zahlreiche Liebhaber wie die Höhlenerkundungen im Donautal. Bei solchen Unternehmungen kommt es zwangsläufig zum einen oder anderen Missgeschick. Unversehens findet man sich da im moosgrünen Wasser wieder und kommt algenbehangen und nass wieder heraus. Aber auch das ist kein Problem – dank langer Unterhosen von einer anderen Mama und einem T-Shirt vom eigenen Papa.



Ausflüge in die nahe Umgebung

Um die Flora und Fauna der Heimat kennen zu lernen, finden vor allem im Frühjahr Ausflüge in die nahe Umgebung statt. Hier gibt es stets eine fachkundige Leitung, zum Beispiel von Gerhard Hüttl. Die seit 2012 amtierenden Familiengruppenleiterinnen Tine Klein und Gudrun Güthinger führen diese und andere Traditionen fort und



Sie leiteten die bisherigen Familiengruppen: v.li. Gudrun Güthinger, Heinz Stähler, Gabi Kremm, Gudrun Gutbrod, Herbert Kremm

haben dabei immer den Gewinn neuer Interessenten an der Familiengruppe im Auge. Ihr Ziel ist, jeden Monat eine Unternehmung anzubieten. Hinzugekommen ist eine Art Stammtisch auf dem Ettenberg, wo sich in regelmäßigen Abständen die Familien zum Spielen und Vespers treffen, sowie das Winterfeuer mit Fackellauf und abschließendem Grillen, gesponsert durch den Verein.

Kontaktmöglichkeiten

Eine gute Möglichkeit mit dem Verein, aber auch Sektions- und generatio-

nenübergreifend in Kontakt zu kommen, bietet das Sommerfest, das seit 2000 immer im Mai auf dem Witthoh stattfindet.

Die Familiengruppe trägt übrigens auch dazu bei, dass der Vereinsnachwuchs langfristig gesichert ist: Mehrere Kinder aus der Gruppe sind die Jugendleiter von heute.

G. Kremm, G. Gutbrod, H. Stähler, G. Güthinger

Seniorengruppe

Die Anfänge der Seniorengruppe reichen in die 1960er Jahre zurück. Damals wurden – zuerst in Verbindung mit Hochtourengruppen – die ersten Senientouren in die Schweiz und nach Vorarlberg unternommen. Später organisierte der Ehrenratsvorsitzende Lothar Kunz mehrere spezielle Seniorenausfahrten in den Schwarzwald und Bregenzerwald. Nach dem Tod von Lothar Kunz trat dann für einige Jahre eine Unterbrechung ein, bis 1982 der ehemalige Vorsitzende Erich Ragg die Idee, einen Seniorennachmittag zu veranstalten, in die Tat umsetzte.

Seniorennachmittage

Der Seniorennachmittag wurde zum Renner. 1982 und 1983 war die Skihütte Aggenhausen der Ort der Treffen. Nach Terminschwierigkeiten mit dem Schneeschuhverein Tuttlingen wurde zwei Jahre in der Albvereinshütte im Ortsteil Esslingen Unterschluft gefunden, später dann im Sportheim des Sportvereins Seitingen-Oberflacht.

Zur gemütlichen Kaffeestunde gehört immer auch eine einstündige Wanderung. Während dieser Zeit wird vom Team des Hüttenwirts ein herzhaftes Vesper vorbereitet. Dias oder Filmvor-



2012 Seniorennachmittag

führungen runden das Programm ab. Die Gründung einer Seniorengruppe war schon lange fällig gewesen. Durch sie wurde der Kreis der Altersgruppen für die aktive Teilnahme am Sektionsgeschehen geschlossen – schließlich war es für die Senioren vielfach nur möglich, bei Wanderungen in der näheren Umgebung teilzunehmen. Nun werden auch dem Alter angepasste Gebirgsfahrten durchgeführt. So schrieb Erich Ragg im Jahre 1984 erstmals einen Tagesausflug in die Berge aus. Die große Beteiligung zeigt, dass es angebracht war, diese Unternehmungen in das jährliche Tätigkeitsprogramm aufzunehmen. Außerdem wurden drei Tageswanderungen in der Umgebung sowie der Seniorennachmittag zur Selbstverständlichkeit.

Tageswanderungen

Ende 1984 wurde die Idee geboren, künftig monatlich eine Tageswanderung durchzuführen. Spontan meldeten sich auch fünf Teilnehmer mit dem Angebot, eine solche Wanderung vorzubereiten. Die Wanderungen sind so gestaltet, dass nach etwas mehr als der Hälfte der Wegstrecke eine Mittagsrast in einem Gasthaus oder bewirtschafteten Hütte stattfindet. Die Wanderungen finden vorwiegend im Donautal, auf der Schwäbischen Alb, im Schwarzwald oder der Bodensee-

egend statt. Sie sind so ausgesucht, dass die 60 bis 80-Jährigen die Wanderung schaffen können.

Bergwanderwochen

Nachdem die jährlichen Tagesausfahrten in die Berge großen Anklang fanden (50 Teilnehmer waren zum Beispiel bei der Panoramawanderung bei Davos mit von der Partie) wurde versucht, eine Bergwanderwoche von einem festen Standort aus durchzuführen.

Zur Veranschaulichung der Seniorenaktivitäten hier ein Auszug aus den Unternehmungen:

Wanderwochen

- 1996 Oberes Lechtal – Standort Bach
- 1997 Bayerischer Wald
- 1998 Dolomiten (Seiseralp)
- 1999 Tannheimer Tal (Zöblen)
- 2000 Bregenzer Wald (Damüls)
- 2000 Pfalz (Ramberg)
- 2001 Bregenzer Wald (Damüls)
- 2002 Karwendel (Alpenpark)
- 2003 Tannheimer Tal (Zöblen)
- 2005 Berchtesgadener Land
- 2007 Kärnten (Weißbriach)
- 2008 Werdenfelser Land
- 2009 Kleinwalser Tal
- 2010 Kleinwalser Tal
- 2011 Stromberg – Zabergäu



2012 Wanderung Donautal

Skiausfahrten

Neben den Wanderwochen wurden auch mehrtägige Skiausfahrten organisiert.

In den attraktiven Skigebieten von Flims, Laax, Davos und Silvretta suchten und fanden die Skiläufer unter Anleitung von Fachübungsleiter „Bergsteigen“ Peter Hofmann ihr Glück. Dabei konnte man bei den alten Herrschaften noch Fahrstile wie Heubergschwung, Stemmbogen, Gegenschulterschwung und Parallelschwung beobachten. Auch die Einkehrschwünge kamen nicht zu kurz.

Besondere Unternehmungen der Gruppe waren darüber hinaus im Jahr 2006 eine Wanderung für 80-Jährige ins Appenzeller Land (Witzwegle), 2012 eine Busausfahrt ins Markgräfler Land sowie 2012 eine Drei-Tagestour im Lechtal von Hütte zu Hütte.

Neue Leitung

2005 übernahm Gerda Schwack die Verantwortung für die Seniorengruppe. Sie ergänzte das Jahresprogramm um einen angenehmen Senientag mit dem Thema: „Für die Daheimgebliebenen“. Damit soll all denen eine Freude gemacht werden, die an den Wanderwochen nicht teilnehmen können. Dafür wurde von der Gruppenleiterin eine Waldhütte im Raum Schwandorf/Neuhausen ausgesucht. Dort besorgte sie ein warmes Essen und Getränke. Die Wanderung zur Hütte betrug jeweils eine knappe Stunde.

Eine gute Idee, so die Daheimgebliebenen.

Erich Ragg



von links: Helga U., Carl Cech, Gerda Schwack, Gudrun Schumacher, Roland Epple, Annemarie Held, Ursula Braun, Gitte Geiger, Adelheid Maurer, Hildegard Häberlen, Sigi Klein, Gerhart Müller, Ursel Müller, Walter Koch, Rolf Geiger, Horst Schumacher



heiterwand
hütte



anhalter
hütte

Wir

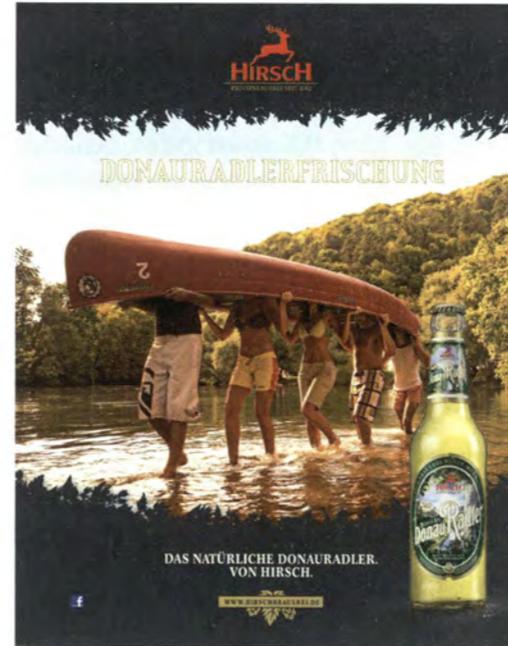
gratulieren herzlich zu 100 Jahren
DAV Sektion Tuttlingen
und wünschen unseren Bergfreunden
alles Gute für die Zukunft!

DAV Sektion Oberer Neckar

DAV Sektion Oberer Neckar e.V.

Rottweil | Schramberg | Oberndorf | Spaichingen | Trossingen

www.dav-obererneckar.de
www.k5-kletterzentrum.de
www.anhalterhuette.de



Fahrräder - Zubehör - Bekleidung - GPS



78532 Tuttlingen - Goethestr. 1
Tel.: 07461 - 72001

www.radler-welt.de



Reine
Eichenlohe-
Gruben-
Gerbung

Gerberei Martin GbR

Eltstraße 11-12

78532 Tuttlingen

Telefon 0049 (0)74 61 69 81

Telefax 0049 (0)74 61 43 63

gerber@gmx.li

Jugend MTB- Gruppe



Ein Mountainbike oder Geländefahrrad ist ein Rad, das besonders für den Einsatz abseits befestigter Straßen ausgerichtet ist. Ein Geländefahrrad ist daher ein Sportgerät, das man auch sehr gut in den Bergen einsetzen kann. So hat sich das Mountainbiken von einer Randsportart Ende der 1980er Jahre zur olympischen Disziplin entwickelt. Und da sich diese Sportart sehr gut mit der Natur und auch dem Bergsteigen verbinden lässt, ist sie heute auch im Alpenverein nicht mehr wegzudenken.



Beginn 2003

Die Sektion Tuttlingen bietet seit 2003 für junge Sportler und Sportlerinnen eine Mountainbike Gruppe an. Zunächst gab es wöchentliche Ausfahrten, die anfangs von Bernd Rudischhauser und Manfred Prußeit geleitet wurden. Im Vordergrund standen das gemeinsame Erleben und Erfahren in der Natur rund um Tuttlingen. Fahrtechniktrainings gehörten auch dazu, um mit dem Rad sicher über Hindernisse fahren zu können. Bei schweren Abschnitten versuchte man, gemeinsam die Schwierigkeiten zu meistern.

Wöchentliche Ausfahrten

Treffpunkt war immer donnerstags um 17 Uhr beim Zweiradcenter Nerz,



das die Gruppe auch mit Trikots, Test- oder Leihbikes unterstützte. Gleich im ersten Jahr hatten die Leiter mit bis zu acht Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Alter zwischen zehn und 14 Jahren alle Hände voll zu tun. Nach vielen gefahrenen Kilometern wurde das Programm mit einem Wochenendausflug abgerundet. Im Herbst 2003 ging es dann nach Todtnau im Schwarzwald, wo in einem Jugendzentrum ein Häuschen gemietet war. Der Samstag führte auf das Herzogenhorn, und im Bike Park in Todtnau wurde die Fahrtechnik verbessert.

MTB-Rennen

Im Jahr 2004 nahm die Gruppe an einigen Bike Rennen teil. Am Ende des Jahres konnten schon einige Erfolge und auch Podestplätze vermeldet werden. Im Herbst ging der Wochenendausflug in die Berge – ins Tannheimer Tal ins Haus Schattwald. Von dort aus wurden Touren bis nach Bad Hindelang unternommen, wo man auch in einen Downhillpark, das Erlerte testen konnte.

Alpenüberquerung

Nach dem Start in die Saison 2005 und den ersten Rennen organisierte Bernd Rudischhauser eine Woche Mountainbike Transalp: Mit jungen Radfahrern

wurden die Alpen überquert. Gestartet wurde mit sieben Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren am 20. August in Oberstdorf. Übernachtet wurde in Alpenvereinshütten, und in der Woche von Oberstdorf bis an den Gardasee wurden 430 Kilometer und über 15.000 Höhenmeter zurückgelegt. Mit diesem Training und den Erlebnissen war man bestens gerüstet, um Ende der Saison das erste Tuttlinger Mountainbike Rennen an der Tuttlinger Skihütte auszurichten.

Mountainbiken heute

So hat sich die Bike Gruppe weiter entwickelt. Heute trifft sie sich in der Zeit von April bis Oktober immer freitags um 17 Uhr in Tuttlingen am Marktplatz-Brunnen.

Die MTB-Gruppe wird unterstützt von Charly Gutbrod, Tobias Kohlbrenner und Bernd Rudischhauser.

Bernd Rudischhauser



Erstbegehungen im Donautal und Erfolge bei der Jugend: Die Sportklettergruppe

Bereits seit etlichen Jahren treffen sich die Kletterer der Sektion am Dienstagabend zum Klettern. Mit der Eröffnung der Kletteranlage im Januar 2008 entstand ein Treffpunkt in Tuttlingen mit der Möglichkeit, intensiv zu trainieren. Das Leistungsniveau steigerte sich sukzessive, und es konnten Routen bis in den zehnten Schwierigkeitsgrad begangen werden. Neben dem heimischen Donautal, das weiterhin regelmäßig besucht wird, fanden verschiedenste Ausfahrten in die Alpen und die Klettergebiete Europas statt. Die Gruppe kann außerdem auf zahlreiche Erstbegehungen im Donautal und Sanierungsmaßnahmen wie Wegbau und Neuausstattung der Touren zurückblicken.

Trainingsmöglichkeiten

Zeitgleich mit der Eröffnung der Kletteranlage wurde von Jörg Dufner eine Sportklettergruppe für Jugendliche gegründet, die regelmäßig freitags trainiert. Die Betreuung der Jugendlichen wird zudem von Holger Volk und Mathias Schöllhammer unterstützt. Durch intensives, meist mehrmals wöchentliches, Training, fand sich rasch eine deutliche Steigerung des Kletterkönnens.

Erste Wettkämpfe

Schon bald konnten die Jugendlichen an ersten Kletterwettkämpfen teilnehmen. Hierbei wurden sie noch zusätzlich von Iris Kaufmann betreut.

Erste Erfolge

Bereits 2009 und 2010 konnte Anna Waldmann bei den KidsCups regelmäßig vorderste Plätze erreichen. Bei den baden-württembergischen Jugendcups wurden erste Erfahrungen gesammelt. 2011 erzielte Paula Wenzel mit dem dritten Platz in der Gesamtwertung des Baden-Württembergischen Jugendcups ihr bestes Ergebnis. Marius Dufner reichte es mit dem sechsten Platz noch für einen vorderen Rang.

Zunehmend sind die Jugendlichen inzwischen am Fels unterwegs und engagieren sich als Jugendleiter in der Vereinsarbeit.

Jörg Dufner



Energie für Ihren Aufstieg

Wir gratulieren der Sektion
Tuttlingen des Deutschen
Alpenvereins zum
100-jährigen Bestehen.

www.swtenergie.de

energie
wasser
tuwass
parkhaus

swt
stadtwerke tuttlingen gmbh

Wir zeigen Dimensionen!

Graf Hardenberg Tuttlingen –
Ihr Partner in der Region



www.grafhardenberg.de

GRAF HARDENBERG
TUTTLINGEN

Graf Hardenberg GmbH & Co. KG · Stockacher Str. 100 – 104
D-78532 Tuttlingen · Telefon 0 74 61/17 08-0 · info-tut@grafhardenberg.de

Ein Unternehmen der
Graf Hardenberg-Gruppe



Audi

Das Auto.

Nutzfahrzeuge

Silvester beim Monsieur in Südfrankreich

JUMA-Tours bietet Ihnen die Möglichkeit, DEN Klassiker einmal mit zu erleben:

Kletterferien beim Monsieur
jährlich vom 26.12. – 3.1

Unsere erfahrenen Reiseleiter bieten Ihnen ein abwechslungsreiches Programm, bei dem Sie neben den Kletterfelsen auch Land und Leute kennen lernen.

26. Dezember: Anreise nach Mormoiron mit Fahrgemeinschaften im Privat-PKW. Eventuell auftretenden Rissen in der Frontscheibe begegnen Sie mit dem Befestigen von Werbeaufklebern des angesagtesten Bergsportladens der Region, von dem Sie auch Ihre Ausrüstung beziehen. Wenn dies nicht hilft – pas de problème: Die Mitarbeiter von carglass in Carpentras sind äußerst hilfsbereit.

27. Dezember: Nach einem ausgiebigen Frühstück und dem Gruppeneinkauf im nahe gelegenen E-Leclerc, bei dem Sie mit zwei randvoll beladenen Einkaufswagen das Transportband an der Kasse sowie die Kassiererin selbst an den Rand der Belastung bringen, geht's endlich an die Felsen. Am Einstieg der

Dentelles de Montmirail angekommen, bemerken Sie, dass Sie das Seil leider am Parkplatz vergessen haben. Macht nichts: Sie genießen den Ausblick auf die Provence, steigen wieder ab und genehmigen sich erst mal einen Café au lait in der Dorfkneipe. Morgen ist schließlich auch noch ein Tag.

28. Dezember: Ohne Zwischenfälle und mit vollständiger Ausrüstung geben Sie beim Klettern alles. Damit Sie nicht im Dunkeln abseilen müssen, haben Sie vorsorglich sogar eine Stirnlampe eingepackt. Die müden Muskeln entspannen am Abend bei einigen Saunagängen: Als teambildende Maßnahme versuchen Sie, die Raumtemperatur der Ferienwohnung mittels eines Holzofens ins ungeahnte Höhen zu treiben.

29. Dezember: Die Nachwirkungen des Saunierens und des parallel dazu eingenommenen Traubensafts setzen Sie außer Gefecht. Ruhetag ist angesagt, und Sie zocken mit ein paar Leidensgenossen einige Runden Wizzard. Zur obligatorischen Einladung mit kulinarischer Verköstigung beim Vermieter (=Monsieur) sind Sie wieder fit.

30. Dezember: Oh Nein, in der Provence regnet es auch dann und wann! Da die Felsen nicht schnell genug abtrocknen, unternehmen Sie gemeinsam mit der Gruppe eine Wanderung durch die beeindruckende „Gorges de la Nesque“. Ziemlich lange läuft alles wie am Schnürchen. Bei einer Flussüberquerung geschieht dann das Unglück: Sie rutschen aus und die Bänder sind überdehnt. Die männliche Riege der Teilnehmer kümmert sich rührend um Sie, und so schaffen Sie es mit der einbrechenden Dunkelheit humpelnd zurück zum Parkplatz.

31. Dezember: Der heutige Tag steht ganz im Zeichen der Silvestervorbereitung: Menüzusammenstellung, entsprechender Einkauf... Mit einfachsten Mitteln und Gerätschaften zaubern Sie in Gemeinschaftsarbeit ein Fünf-Gänge-Menü, das es in sich hat. Kurz vor Mitternacht erst ist das Festessen beendet. Nach dem Abschließen einiger Silvesterraketen und dem Anstoßen mit Perlwein legen Sie eine Tanzeinlage zu „Moskau, Moskau“ ein, um damit den vorher eingenommenen Kalorien den Kampf anzusagen.



von links: Michael Krauss, Stefan Klinger, Julia Ehrh, Margit Müller, Christoph Enslin, Silke Lode, Meike Gehring

01. Januar: Es war eine kurze Nacht, und nach dem Frühstück um die Mittagszeit ist klar, dass On-sight-Begehungen am Hadamard heute wohl eher unrealistisch sind. Aber gegen eine kleine Radtour ist nichts einzuwenden. Die Reiseleiter bringen Sie mit den Autos und Ihrem aus Deutschland mitgebrachten Mountainbike auf den Mont Ventoux. Ihnen bleibt das Vergnügen, wieder hinab zu fahren. Auch wenn der Weg nicht immer eindeutig markiert ist, finden Sie mit vereinten Kräften wieder zurück zur Ferienwohnung.

02. Januar: Der letzte Urlaubstag steht noch einmal ganz im Zeichen des Kletterns. Bei herrlichem Sonnenschein können Sie sogar das T-Shirt ablegen und Ihren Kletterer-Körper präsentieren. Die überdehnten Bänder hindern Sie nicht am Sammeln von Touren. Sie bekommen vom Klettern nicht genug und müssen von den Mitreisenden in der Dämmerung mit dem Versprechen, im nächsten Jahr wieder zu kommen, vom Fels gezerrt werden.

03. Januar: Heimfahrt mit Privat-PKW. Bei Waldshut-Tiengen durchfahren Sie eine dichte Nebelbank, die sich

glücklicherweise nach einiger Zeit als beschlagene Frontscheibe entpuppt. Da Sie Ihren Kletterführer wohl auf dem Parkplatz der Klettergebietes liegen gelassen haben, müssen Sie zur nächsten Klassikerreise tatsächlich wieder mit, um ihn zu suchen.

Evelin Isbrecht

Klettern mit Blick auf den Yachthafen Südfrankreich 2009/2010

Die Südfrankreich-Reisen der DAV-Jugend haben eine lange Tradition. Auch über die Osterfeiertage 2009 und 2010 wurde sie weiter gepflegt.

Osterklettern in der Provence

Im Jahr 2009 verbrachten 19 Jugendliche unter der Leitung von Michael Pfau und Swen Arnold eine Woche in Buis-Les-Baronnies in der Provence. Viele Teilnehmer sammelten hierbei nach langem Training in der Kletterhalle und einigen wenigen Ausflügen ins Donautal ihre ersten Erfahrungen am Fels. Die vielen Kletterrouten, die im

besten französischen Stil abgesichert waren, bildeten eine ideale Basis für den Einstieg in die Felsklettere. Doch auch andere Aktivitäten kamen nicht zu kurz. So wurden auch verschiedene Wanderungen unternommen, und einige Jugendliche machten sich auf die Suche nach verschiedenen Geocaches. Auch das Slacklines – bis dahin für viele Jugendliche eine völlig unbekannte Sportart – erfreute sich großer Beliebtheit. Ein Teil der Gruppe unternahm auch einen Tagesausflug nach Avignon. Der andere Teil der Gruppe machte sich auf zu einer Besteigung



von links: Lars Schmelzle, Magnus Maas, Annika Diener, Carola Held, Paula Wenzel, Marius Dufner, Swen Arnold und Jonas Matt (vorne)



Christian Müller

des durch die Tour de France bekannten Mont Ventoux. Doch kurz, bevor sie den noch verschneiten Gipfel erreicht hatten musste die Gruppe aufgrund eines plötzlich aufkommenden Gewitters umdrehen. Generell aber ließen sich die Südfrankreich-Reisenden vom einen oder anderen Gewitter nicht ihren Spaß nehmen. Die Woche verging schließlich viel zu schnell, und deswegen waren sich alle Jugendlichen einig, dass es im nächsten Jahr eine Wiederholung geben muss.

Klettern in Saint-Jeannet

Die Neuauflage des Vorjahres führte die Jugendlichen erneut nach Südfrankreich, dieses Mal nach Saint-Jeannet in der Nähe von Nizza. Die 25 Teilnehmer starteten bei Schmuddelwetter und Schneeregen in Tuttlingen und machten sich auf in den wärmeren Süden.

Nach sechs Stunden Fahrt erreichte die Gruppe schließlich einen ganz besonderen Campingplatz. Dieser lag nämlich inmitten eines Weinbergs und bot einen grandiosen Ausblick auf das Mittelmeer. Auch die Kletterfelsen hatten einiges zu bieten. Die Auswahl reichte von Sportkletterrouten mit allen Schwierigkeitsgraden bis zu Mehrseillängen-Routen mit alpinem Charakter.

Einen ganz besonderen Klettertag verbrachten die Teilnehmer in dem Gebiet um La Turbie. Dieses Klettergebiet liegt direkt über den Dächern von Monaco und bot einen exklusiven Ausblick auf das Fürstentum und den Yachthafen. Für Erholung von der vielen Kletterei sorgte unter anderem ein Tagesausflug in das nahe gelegene Nizza. Das kühlere Wetter verhinderte ein Bad an der langen Uferpromenade, dafür wurde die Stadt umso genauer erkundet.

Der letzte Tag bot dagegen schönes Wetter und Sonnenschein, so dass das Bad im Mittelmeer nun nachgeholt werden konnte. Die meisten Teilnehmer wurden nicht von den kühlen Wassertemperaturen abgeschreckt und wagten den Sprung ins Nass. Dies bildete zugleich den Abschluss dieser tollen Kletterwoche, und wehmütig machten sich die Jugendlichen wieder auf den Heimweg. Nach einem kleinen Zwischenstopp an San-Bernardino-Pass mit kleiner Schneeballschlacht kehrten die Teilnehmer schließlich wieder ins nasskalte Tuttlingen zurück.

Sebastian Huber



von links: Carola Held, Paula Wenzel

Nachwuchs in der Königsdisziplin



Dass sich die Jugendarbeit der Sektion Tuttlingen nicht nur auf die Kletteranlage konzentriert, zeigen auch die zahlreichen alpinen Unternehmungen der verschiedenen Jugendgruppen. Von Höhepunkten der letzten Tourenjahre erzählt nun der folgende Beitrag.

Das direkt vor der Haustür gelegene Donautal beglückt ohne Zweifel jedes Kletterherz mit einer passenden Route. Darüber schätzen sich auch die Jugendgruppen sehr glücklich, und so wird das Klettertraining regelmäßig ins Freie verlegt. Auch die Kletterwochenenden im Donautal sind ein fester Bestandteil im Tourenprogramm. Einige Felsen, wie zum Beispiel der Schaufelsen, bieten sogar einen alpinen Charakter. Doch das alles ist den Jugendlichen nicht genug: Sie streben nach Höherem, und so zählen die alpinen Kletterausfahrten zu den Höhepunkten eines Tourenjahres.

Sehr beliebte Ausflugsziele sind die nahe gelegenen Klettergebiete am Mattstock und Stoss. Diese bieten eine Vielzahl von verschiedenen Routen und Schwierigkeiten und eignen sich ideal, um die Jugendlichen an diese alpine Disziplin heranzuführen. Schließlich ist die ausreichende Erfahrung neben der richtigen Technik die wichtigste Grundvoraussetzung fürs



Alpinklettern und Hochtouren der Jugend

Alpinklettern. Zum einen müssen die Jugendlichen lernen, wie man sich selbst mit Keilen, Friends und Köpfelschlinge absichert, da die Hackenabstände oft 15 Klettermeter oder mehr betragen. Diese großen Hackenabstände sorgen außerdem für eine erschwerte Routenfindung. Oft liegen die Hacken hinter der nächsten Ecke, oder sind nur sehr schwer von unten zu erkennen. Zum anderen darf der Faktor Zeit nicht vernachlässigt werden. Denn wenn die Routine fehlt und die wichtigen Handgriffe nicht sitzen, kann sich eine Klettertour schnell zur unendlichen Geschichte entwickeln.

Für die Jugendlichen, die schon mehr Erfahrung mitbringen, stehen entspre-

chend anspruchsvollere Programmpunkte zur Auswahl. Die Überschreitung der Zimba im Jahr 2011 gehörte mit Sicherheit zu den Höhepunkten der letzten Jahre:

Eine kleine Auswahl der Jugend 2 machte sich hierfür früh morgens von der Sarotlahütte auf in Richtung Neyerscharte. Dort angekommen, wurde die Kletterausrüstung angelegt und die Ost-West-Überschreitung in Angriff genommen.

Der Aufstieg zog sich entlang des Ostgrates und wechselte zwischen Kletterei bis zum vierten Schwierigkeitsgrad und Gras-Schrofen-Gelände. Nach fünf Stunden Kletterei wurde der Gip-



Spaltenbergung

fel des „Matterhorns vom Vorarlberg“ schließlich erreicht. Nach einer ausgiebigen Rast stand der zweite Teil der Tour an, der lange Abstieg über den Westgrat. Nach einem kurzen Abstieg zu Fuß folgten die erste Abseilpassage und kurz darauf die zweite. Nach einem weiteren Abstieg zu Fuß wurde schließlich die Hütte erreicht, und die Gipfelbezwinger konnten ihre wohlverdiente Brotzeit und das dazugehörige Bier genießen.

Auch im Bereich der Hochtouren, der absoluten Königsdisziplin des Bergsteigens, zeigt sich die Jugend aktiv, und es stehen regelmäßig Touren auf dem Programm. Auch in dieser Disziplin bildet eine gute Ausbildung die Basis für die sichere Fortbewegung in Fels und Eis.

2009 konnte ein Grundkurs für Hochtouren angeboten werden. Michael Pfau und Swen Arnold machten die Jugendlichen mit der Materie Eis vertraut. Zunächst wurden die verschiedenen Gehtechniken mit Steigeisen und Pickel gelehrt.

Ein weiter wichtiger Bestandteil der Ausbildung bildet die Spaltenbergung. Auch hier wurden die verschiedenen Rettungstechniken bis zur Perfektion geübt, und jeder Teilnehmer musste einen gewagten Sprung in die Glet-

scherspalte absolvieren. Dies ist für eine realistische Übungssituation unbedingt notwendig und wurde nur mit einer entsprechenden Hintersicherung durchgeführt. Als Höhepunkt stand dann die Besteigung des Sustenhorns auf dem Programm. Dabei konnten die gelernten Techniken umgehend in die Praxis umgesetzt werden.

Nicht zuletzt die sehr gute Ausbildung der Jugendleiter, die jedes Jahr an einer Fortbildung teilnehmen müssen, trägt dazu bei, dass solche Ausfahrten sicher und kompetent durchgeführt werden können. So können die Jugendleiter zwischen einer Vielzahl von verschiedenen Fortbildungen und Ausbaumodulen wählen und sich individuell - ganz nach eigenem Interesse - fortbilden. All dies sorgt dafür, dass diese alpinen Spielarten auch künftig einen festen Bestandteil im Jugendprogramm bilden werden.

Sebastian Huber



Wir gratulieren
der Sektion Tuttlingen
des Deutschen Alpenvereins
zum 100 jährigen Jubiläum
und wünschen weiterhin
eine schöne und unfallfreie
Bergsaison.

 **braun** GmbH
druck & medien
Stockacher Straße 114 · 78532 Tuttlingen

Lawinenkunde und Gipfeltouren

Winterwochenende in Graubünden

Bei besten Schneeverhältnissen wagten sich 16 Mitglieder der Jugend II des Deutschen Alpenvereins Tuttlingen für ein Schneesportwochenende nach Mathon (bei Thusis) in Graubünden. Dieser Teil der Schweiz bietet verschiedene Gipfel bis knapp 3000 Meter und zeichnet sich durch sehr schöne Aussichten, vor allem auf die Gebirgskette des Piz Beverin, aus. Übernachtet wurde in einem ehemaligen Landschulheim der Gemeinde Mathon, in dem sich die Gruppe selbst versorgte.

Kritische Schneelage

Aufgrund der großen Schneemenge bereits im Tal und der damit verbundenen erhöhten Lawinengefahr wurden die Teilnehmer zunächst in die theoretische Lawinenkunde eingeführt. Es wurde hierbei u.a. das Verhalten in lawinengefährdeten Gebieten, die benötigte Mindestausrüstung und das Aufspüren von Verschütteten behandelt.

Praxisteil

Dem theoretischen Teil folgte sobald auch die Praxis. Doch zuvor erlernten die Teilnehmer grundlegende Techniken des Tourenski- und Schneeschuh-Wanderns. An einer geeigneten

ten Lichtung angekommen, konnte jeder Teilnehmer das neu erworbene Wissen während einer Lawinenübung in die Tat umsetzen. Hierzu wurde die Verschüttung eines Wintersportlers simuliert, der möglichst schnell aufgespürt werden sollte.

Nach weiterem Aufstieg, bei dem die Teilnehmer lernten, wie man aus der Beschaffenheit des Schnees das Gefährdungspotenzial von Hängen abschätzt, wurde der erste Tiefschnee-Abstieg bei sehr guten Schneebedingungen durchgeführt. Abgerundet wurde der Tag mit dem gemeinsamen Abendessen und einer Mondschein-Schlittenabfahrt auf der ortseigenen Schlittenpiste.

Am nächsten Tag ging es für alle Teilnehmer auf verschiedene leichtere Gipfel in der Umgebung. Bei strahlendem Sonnenschein und wolkenlosem Himmel kamen alle Schneeschuh- und Tourenskigänger verschwitzt aber heil auf den Gipfeln an und konnten den malerischen Ausblick auf die umliegenden schneebedeckten Gipfel genießen. Bergab ging es dann durch weichen Tiefschnee.

Sebastian Huber



Kletterwettkampf LURS

Spannende Duelle erlebten die Zuschauer des Kletterwettkampfs der Sektion am 14. März 2010. Bei der von Dr. Jörg Dufner und Schorsch Hermann geleiteten Veranstaltung starteten 35 Teilnehmer mit den Qualifikationsrouten in den Disziplinen Lead (Vorstieg) und Boulder.

Um trotz der großen Anzahl an gemeldeten Kletterern im Zeitplan zu bleiben, wurden bis zu vier Routen (jeweils zwei im Vorstieg und zwei Boulder Routen) gleichzeitig begangen. Obwohl bei den Vorstiegsrouten und in der Boulderqualifikation keine zeit-

lichen Grenzen gesetzt wurden, verlief der Wettkampf genau im geplanten zeitlichen Rahmen. Mit zunehmender Schwierigkeit stieg die Stimmung in der Kletteranlage – ein entscheidender Faktor für die Motivation der Wettkämpfer. Einige der Teilnehmer wuchsen im Verlauf der Veranstaltung über ihre bisherigen Kletterleistungen deutlich hinaus.

Hauchdünnes Finale:

Der Höhepunkt wurde beim Begehen der Finalrouten erreicht. Sowohl beim Boulder, vor allem aber bei den Vorstiegsrouten, stand Hochspannung



auf dem Nachmittagsprogramm. Den rund 100 Zuschauern wurden zahlreiche spannende Duelle geboten. Letztendlich war der Vorsprung der beiden Erstplatzierten im Lead hauchdünn:

Paula Wenzel und Edoardo Costa kamen genau einen Klettergriff weiter als die beiden Wettkampfzweiten Carina Engel und Marius Dufner.

Iris Kauffmann

Wettkampf Reutlingen

Am 25.7.2010 fand in Reutlingen der erste von vier BW Jugendcups statt, und die Tuttlinger Sektion war mit fünf Starterinnen und Startern dabei. Schon seit Wochen hatten sich Paula Wenzel, Marius Dufner, Carina und Markus Engel sowie Anna Waldmann auf diesen Wettkampf, den Speedcup, vorbereitet. Sie waren sogar zum letzten Training vor dem Wettkampf extra nach Reutlingen gefahren um wenigstens einmal auf der Wettkampfroute zu trainieren. Denn es war absolutes Neuland, das sie hier betraten.

Neuland: Speedklettern

Hier ging es nämlich nicht darum, möglichst weit, sondern möglichst schnell hoch zu kommen. Auf zwei Normspeedrouten, zehn Meter lang und mit speziellen Griffelementen

ausgestattet, mussten sie zuerst zwei Qualifikationsrunden mit je zwei Läufen (die Zeiten wurden addiert) absolvieren. Die bessere der beiden Qualifikationsrunden wurde dann zum Ranking für die Achtel- bzw. Viertel-Finale gewertet.

Die erste Quali-Runde lief für die „Großen“ sehr gut. Markus übertraf sogar deutlich seine am Freitag im Training erzielte Bestzeit und war ganz happy. Die Zeiten von Paula, Carina und Marius waren sogar so gut, dass ein Einzug ins Finale nicht unmöglich war. Nur Anna hatte Pech, weil einer ihrer Läufe wegen eines Hängers als ungültig gewertet wurde. Also landete sie somit erst einmal am Schluss der Ergebnisliste. In der zweiten Quali-Runde lief es dann für Anna besser und es reich-

te doch noch für Platz 12. Nun war allerdings Paulas erster Lauf ungültig, so dass sie ihre Zeit aus der ersten Quali nicht verbessern konnte und auf dem dennoch guten 10. Platz landete. Ebenso erging es Markus, für den letztendlich Platz 20 heraussprang. Carina hingegen verbesserte sich in der zweiten Quali noch einmal und schob sich vor Paula auf Platz 9. Sie verpasste damit um einen Platz das Viertelfinale. Marius allerdings legte noch einmal zwei sehr gute Läufe hin und sicherte sich einen Platz unter den 16 Teilnehmern am Achtelfinale der männlichen Jugend B.

Gleich nach der Pause war das Achtelfinale der männlichen Jugend B an der Reihe. Nun galt es nicht nur, gute Zeiten zu erzielen, sondern seinen direkten Gegner „auszuschalten“. Immer

zwei Teilnehmer kletterten direkt gegeneinander. Parallel absolvierten sie je einen Lauf auf Route eins und zwei. Der in der Gesamtzeit Schnellere kam weiter, während der langsamere Teilnehmer ausschied und aufgrund seiner erzielten Zeit platziert wurde.

Marius traf dabei auf Moritz Hans vom Landesjugendkader des DAV Jugendcupserie 2010 Baden-Württemberg, einen starken Gegner also. Doch, wer Marius kennt, weiß, dass er seinen Gegnern nichts schenkt, und so musste sich Moritz ganz schön lang machen, um am Ende die Nase doch noch vorne zu behalten. Die Entscheidung war knapp aber eindeutig. Auf seinen 12. Platz kann Marius wirklich stolz sein!

Iris Kauffmann

Platz 1 für Paula Wenzel der DAV Sektion Tuttlingen

Paula Wenzel von der Sportkletterjugend der DAV Sektion Tuttlingen holte sich beim Baden-Württembergischen Jugendcup in Karlsruhe in der Kategorie „Bouldern“ den 1. Platz in ihrer Altersklasse. Ihr Team-Kollege Marius

Dufner belegte in seiner Altersklasse Platz 2.

Mit dabei waren insgesamt sechs Athleten der Sportkletterjugend der DAV Sektion Tuttlingen, drei von Ih-



nen, Anna Waldmann, Marius Dufner und Paula Wenzel, sicherten sich durch eine starke Performance in der Qualifikationsrunde, in welcher es galt, fünf anspruchsvolle Boulder-Probleme zu lösen, verdient einen Platz im Finale. Marius und Paula verwandelten diesen schließlich souverän in einen Platz auf dem Treppchen, während sich Anna im starken Teilnehmerfeld der weiblichen Jugend B am Ende den 9. Platz sichern konnte. Dicht hinter ihr folgte ihre Team-Kollegin Carina Engel, die mit einem 11. Platz einen Einzug ins Finale nur haarscharf verfehlt hatte.

Gute Leistungen zeigten auch Jonas Matt und Jonas Mayer, die hier erstmals an einem Wettkampf teilnahmen. Jonas Matt belegte Platz 11 in der männlichen Jugend A, Jonas Mayer einen guten 19. Platz in der männlichen Jugend B.

Iris Kauffmann

Drei Generationen auf alpinen Pfaden

Eine bunte Gruppe der Sektion Tuttlingen des Deutschen Alpenvereins (DAV) unternahm unter der Leitung von Sebastian Huber, Klaus Pfitscher und Stefan Trinkner eine zweitägige Ausfahrt ins Montafon. Die Altersstruktur reichte von 18 bis 81 Jahre.

Vom hinteren Brandnertal wurden die ersten Höhenmeter mit der Lünerseebahn bewältigt. Oben an der Douglashütte angekommen, teilte sich die Gruppe auf: Die Jugend hatte große Kletter-Pläne in der Saulakopf Ostwand und machte sich umgehend auf den Weg zum Einstieg, während sich die älteren Semester erst einmal einen Kaffee gönnten.

Nach dieser ersten Rast ging es über die Lünerkrinne und das Gipsköpfe-Joch über schöne, teils steile Pfade in Richtung Unterkunft, der Heinrich Hueter Hütte. Nach gut der Hälfte des Weges trennte sich wiederum ein Teil der verbliebenen Gruppe, um die Begehung des Saulakopf-Klettersteigs zu starten. Dieser Steig zählt zu den schweren in der Gegend und erfordert neben Ausdauer (Durchstieg in rund .2 bis 2,5 Stunden) auch eine gute Portion Mut und Schwindelfreiheit. Den Gipfel hatten die drei Klettersteigler fast für sich alleine. Das war der Lohn des späten Einstiegs.



Die Wandergruppe hatte unterdessen die Hütte erreicht und erkundete in der Zwischenzeit die nähere Umgebung unterhalb des Zimba-Gipfels. Die Jugend hatte sich das mit Abstand anspruchsvollste Ziel des Tages ausgesucht: Die direkte Ostwand am Saulakopf, einer Kletterroute im vierten Schwierigkeitsgrad mit 500 Meter Kletterlänge, insgesamt zwölf Seillängen freie Kletterei. Nach einer kurzen Pause, die dazu genutzt wurde, um sich noch einmal zu stärken und alles unnötige Material zu deponieren, ging es auch schon los. Am Einstieg stellte sich schnell heraus, dass sich alle anderen Bergsteiger auf den Klettersteig beschränkten. Somit hatten die Jungs und Mädels freie Bahn in Richtung Gipfel. Gleich die ersten Seillängen machten den alpinen Charakter dieser Tour deutlich. Vor allem die

Routenführung verlangte den Jugendlichen alles ab. Nach etwa zwei Dritteln der Kletterstrecke stand dann die Schlüsselseillänge an. Alle Jugendliche absolvierten diese trotz ihrer teilweise begrenzten Erfahrung sicher und durften sich anschließend im Wandbuch verewigen. Nach fünf Stunden Kletterei konnten schließlich alle die grandiose Aussicht und einem menschenleeren Gipfel genießen.

Am Sonntag machten sich zwei jugendliche Gipfelstürmer in Rekordzeit auf den Weg zur Schesaplana, dem

höchsten Punkt des Rätikon. Die restlichen Teilnehmer wanderten über die Lünerkrinne zurück zum Lünersee um diesen dann zu umrunden. Bei einer ausgiebigen Mittagsrast trauten sich sogar drei Mutige ins eiskalte Wasser des smaragdgrünen Lünersees.

Diese Gemeinschaftsausfahrt kam bei allen Teilnehmern sehr gut an, weshalb sich die Organisatoren dafür entschieden haben, auch im kommenden Jahr eine vergleichbare Veranstaltung durchzuführen.

Klaus Pfitscher



von links: Sigi Klein, Karl Hiller, Evi Klein, Sabine Held, Klaus Pfitscher, Gudrun und Horst Schumacher

URKUNDE

NAMENS

DES LANDKREISES SIGMARINGEN

ÜBERTRAGE ICH DER

DAV SEKTION TUTTLINGEN
IN DER BURG 5, 78576 EMMINGEN-LIPTINGEN

DIE

FELSPATENSCHAFT

FÜR DIE FELSBEREICHE IM SCHAUFELSMASSIV

BLICKLEFELS UND EBINGER TURM.

FÜR DIE BEREITSCHAFT DIESE AUFGABEN ZU ÜBERNEHMEN,
SPRECHE ICH DANK UND ANERKENNUNG AUS.

SIGMARINGEN, DEN 10. MAI 2004


DIRK GAERTE
LANDRAT

Das Projekt „Schaufels“

Als im Jahre 2004 das „Projekt Schaufels“ umgesetzt werden sollte, war schnell klar, dass sich der DAV Tuttlingen unter der damaligen Führung von Jürgen Epple ideell und personell an der Umsetzung beteiligen wollte. Es war auch klar, dass nicht eine Einzelperson als Felsbetreuer auftritt, sondern die Sektion als solche, um eine kontinuierliche Arbeit zu gewährleisten. Es obliegt dann immer den entsprechenden Vereinen und Gruppierungen, eine Person als Felsbetreuer zu benennen. In Absprache mit dem DAV Ebingen und der „Interessengemeinschaft Klettern Donautal u. Zollernalb“ übernahm der DAV Tuttlingen die Felsbereiche Ebinger Turm und Blicklefels. Reiner Hermann aus Fridingen stellte sich als örtlicher Felsbetreuer zur Verfügung und koordiniert seither die anfallenden Wegebau- und Sanierungsarbeiten in diesen Bereichen.

Im Jahre 2010 konnten dann durch intensive Verhandlungen mit Behörden und Naturschutzverbänden eine Vereinbarung zum Beklettern der Felsen an der Kolbinger Steige erreicht werden. Auch hier übernahm der DAV Tuttlingen wieder, sozusagen in seinem „Hausgebiet“, die Felsbetreuung.

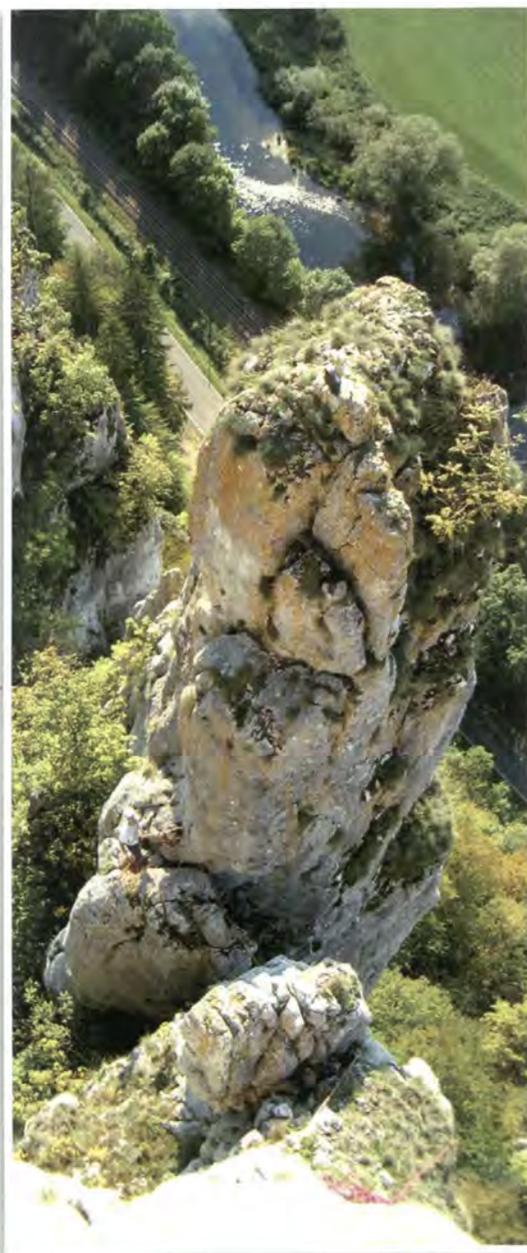
Zu den Aufgaben gehört es, die ört-

liche Kletterkonzeption mitzuentwickeln, Klettergebiete und Wege zu sanieren, die Kletterer vor Ort zu informieren und mit den Behörden zusammen zu arbeiten. Als Felsbetreuer in der Sektion Tuttlingen ist Reiner Hermann am Ebinger Turm und Blicklefels tätig. Der Kolbinger Felsen wurde bis 2012 von Michael Pfau und seither von Walerij Pelz betreut.

Mehr Infos gibt es unter
www.dav-felsinfo.de oder
www.projekt-schaufels.de



Mit dem Falken auf Du und Du



... oder die ganz persönliche Vogelbeobachtung.

Letzten Samstag war ich im Däle Klettern. Ich stand auf dem St(r)andplatz einer Mehrseillängenroute, sicherte gerade meinen Kletterpartner nach – und entdeckte etwas Überraschendes: Da hat sich doch in nicht mehr als drei Meter Entfernung ein Turmfalke niedergelassen und rupft und verspeist ganz genüsslich eine Maus.

In der Tat: ein eindrückliches Erlebnis. Und beeindruckend war vor allem, wie wenig sich der Vogel für uns interessierte. Nicht mal das unweigerliche Geklimper unserer Karabiner hat ihn gestört. Vielleicht war er taub? Aber gesehen haben muss er uns doch! Hat sich doch sein scharfer Blick bei mir tief im Gedächtnis eingepägt.

Wo das war, wollt ihr wissen? In einer freigegebenen Route – mehr verrate ich nicht. Sonst wird noch jeder Rupfplatz zwischen Beuron und Thiergarten mit einer 20-Meter-Schutzzone abgeriegelt.

Ich frage mich jetzt nur: Sind unsere Döhlchen am Schaufels so sensible Tierchen, dass man nicht mal drei Meter am Nest vorbei klettern darf?

Reiner Hermann

Die Zeit ist reif für die Zustiegs-App

Auch Begebenheiten zum Schmunzeln kann man als Felsbetreuer haben:

So erhielt ich im Sommer letzten Jahres einen Anruf eines Kletterehepaares vom Bodensee.

Sie seien heute Nachmittag am Blicklefels zum Klettern gewesen und mussten feststellen, dass im „Dreierweg“ die Haken verschraubt seien. Auf meine Nachfrage nochmals die Bestätigung: „Ja, es war der Dreierweg am Blicklefels, wir waren letztes Jahr schon mal hier.“

Mir ließ diese Aussage keine Ruhe. Was war da los? War da eine Ver-



schwörung von Ultratouristen im Gange?

Noch am Abend machte ich mich auf den Weg zum Schaufels. Entwarnung: Schon vom Parkplatz aus konnte ich eine Seilschaft in der ersten Seillänge des Dreierwegs erkennen. Oben angekommen waren weit und breit keine Verschraubungen zu erkennen. Alles in Ordnung!

Die darauffolgende Woche nochmals ein Anruf des Ehepaares vom Bodensee. Ich ließ mir nochmals den Zustieg erklären. Da wurde mir alles klar. Die Kletterer waren zu früh nach rechts Richtung Blicklefels abgebogen. Sie waren wohl irgendwelchen Wildwechseln von Reh und Gams gefolgt und standen dann vor dem Südkantenmassiv, weit ab des Blicklefels. Die Haken dort waren natürlich verschraubt, da hier Klettern seit längerem nicht mehr erlaubt ist.

Schmunzeln ist erlaubt – aber nicht Lachen. Von ähnlichen Rückziehern von Spitzenkletterern des DAV Tuttligen könnte auch berichtet werden... Vielleicht brauchen wir doch bald eine „Zustiegs-App“ für Smartphones!

Reiner Hermann

Vom Chimborazo zur Küste des Pazifik

Berg- und Kulturreise nach Ecuador



Indiemarkt in Otavalo



Camp La Virgjen



Aufstieg zum Cotopaxi 5.896m

Bereits der Zielflughafen lag in hochalpiner Höhe: 2.850 Meter über dem Meeresspiegel befindet sich die ecuadorianische Hauptstadt Quito, in der die Gruppe nach Zwischenstopps in London und Miami landete. Die Reise vom 5. November bis 1. Dezember 2004 war eine Gemeinschaftsveranstaltung der Sektionen Ebingen und Tuttlingen mit dem Reisebüro Ecu-Andino Planet unter Leitung von Eberhard Hauber und Luitgard Preiß.

Der erste Teil des Programms diente der Akklimatisation. Über den Äquator ging es nach Norden zu dem bekannten Indiemarkt in Otavalo, auch wurden mehrere kleine Indianerdörfer besucht. Darauf folgten Wanderungen auf die Vulkane in der Umgebung von Quito, eine Stadtbesichtigung und ein Besuch der heißen Quellen am Papallacta Pass 4.064 Meter. Nach einer komfortablen Nacht im Resort Termas Papallacta trennte sich die Gruppe. Der eine Teil machte sich auf, um das Amazonasgebiet zu erkunden, und wir (Sven Arnold, Eberhard Hauber, Roland Baur, Luitgard Preiß) starteten zu unserem Bergabenteuer.

Auf der Panamericana fuhren wir gen Süden. Erstes Ziel war die Besteigung des Illiniza Norte 5.126 Meter, anschließend wechselten wir in den

Cotopaxinationalpark, um den Ruminahui 4.712 Meter zu erklimmen. Gut akklimatisiert ging es dann zum Cotopaxi 5.896 Meter. Nach einer kalten Nacht im „Refugio Jose Ribas“ zogen wir um 0:30 Uhr los. Siebeneinhalb Stunden benötigten wir, bis wir den Gipfel erreichten. Dort freilich bot sich ein phantastischer Anblick mit einem großartigem 360-Grad- Panorama.

Nach dem Abstieg erwartete uns bereits unsere Urwaldgruppe in der Hacienda San Mateo. Gemeinsam besuchten wir das Kinderheim „Jardin del Eden“. Die Freude der Kinder über die vielen Sachen, die wir mitgebracht hatten, war groß - und wir wurden uns wieder bewusst, in welchem Wohl-

stand im Vergleich dazu unsere Kinder leben. Danach steuerten wir die Hütten von Marco Cruz am Fuß des Chimborazo an.

Tags darauf begann das Unternehmen Chimborazo. Bis auf 4.800 Meter konnten wir fahren, die letzten 200 Meter bis zur Whymper-Hütte mussten wir noch aufsteigen. Als wir um 0:30 Uhr starteten, schneite es bereits leicht. Im Verlauf des Aufstiegs jedoch nahm der Schneefall zu, die Sicht wurde zusehends schlechter. Bei 5.500 Meter fiel die Entscheidung zur Umkehr. Die Lawinengefahr im oberen Teil des Berges war zu groß, wir wollten kein unnötiges Risiko eingehen. In Riobamba trafen wir wieder den Rest unserer



Chimborazo 6310m



Fischerhafen am Pazifik

Gruppe. Nach einer spektakulären Eisenbahnfahrt auf dem Dach des Zuges über die „Teufelsnase,“ einer 400 Meter hohen Felswand, stand noch der Besuch einer Inkaruine auf dem Programm, ehe es Richtung Pazifik ging.

An der Küste angekommen erwartete uns eine ganz andere Welt. Nicht nur das Klima und die Temperaturen unterschieden sich grundlegend, auch die Menschen waren anders als im Hochland. Nach einer Stippvisite auf einer Hazienda ging es durchs Landesinnere nach Puerto López, einem kleinen Dorf am Pazifik, um am nächsten Tag mit dem Schiff zur Insel „Isla de la Plata“ zu fahren. Dort trafen wir auf viele seltene Vögel, die zu unserem Erstaunen keinerlei Scheu vor uns

zeigten. Auf dem Rückweg legten wir noch eine Pause zum Schnorcheln im Meer ein, um uns danach mit einer Übernachtung im 5-Sterne-Hotel in Manta noch etwas Luxus zu gönnen.

Der letzte Teil unserer Reise führte die Küste entlang nach Guayaquil, der größten Stadt Ecuadors. Victor zeigte uns noch einen Teil der Stadt, ehe er uns zum Abschiedessen in ein Steak-Restaurant einlud. Die Portionen waren so riesig, dass wir uns zu zweit oder dritt ein Gericht teilten. Nach einer kontrast- und erlebnisreichen Reise ging es dann die gleiche Route über Miami nach Stuttgart zurück.

Luitgard Preiss

Mountainbiken in Ecuador

Zugegeben, es war kein alltägliches Vorhaben. Für die Idee, Ecuador mit dem Rad zu bereisen, dabei Berge und Vulkane zu besteigen, konnte ich meinen Freund Helmut Müller schnell begeistern. Schon bei der Planung und Vorbereitung wurde uns klar, dass es nicht einfach wird.

Unsere Ausrüstung

Bei der Ausrüstung verließen wir uns auf einfache Technik. Ein Bike mit Stahlrahmen, Federgabel und einem soliden Gepäckträger. Bei einem Defekt – hofften wir – findet sich immer eine Werkstatt mit Schweißgerät. Un-

sere Ausrüstung testeten wir bei einer Fahrt und Biwak auf dem Hohenheven. Es war nicht ganz so einfach, die ganze Ausrüstung am Rad unterzubringen. Denn die Berge Ecuadors mit den bis über 6.000 Meter hohen Vulkanen verlangen volle Gletscherausrüstung, gute und warme Bergstiefel mit Steigeisen, Seil und Pickel.

So flogen wir nun kurz nach Weihnachten 2011 nach Quito, der Hauptstadt Ecuadors auf über 3.000 Metern. Schnell wurde uns klar, dass die Andenhochfläche alles andere als eben ist. Ohne viel Training und einer guten



von links: Bernd „Rudel“ Rudischhauser, Helmut Müller



Kondition hätten wir sicherlich nicht täglich bis zu 2.000 Hm bewältigen können. Am ersten Berg, dem 4.700 Meter hohen Pichincha, sammelten wir unsere ersten Bergerfahrungen in Ecuador. So akklimatisierten wir uns schnell an die Höhe, für die großen Vulkane. Unterwegs hatten wir immer viel Kontakt zu den Menschen, die in Ecuador bis in über 4000 Meter Höhe noch Land- und Ackerbau betreiben.



Der erste große Berg

Bei der Weiterfahrt zu unserem ersten großen Berg, dem Cayambe, 5.790 m, mussten wir die Besteigung wegen sehr schlechter Wetterverhältnisse und zu hohem Schnee abbrechen. Und das direkt am Äquator. Als keine Wetterbesserung zu erwarten war, fuhren wir an Quito vorbei, in den Süden des Landes. Mit der Besteigung des Illiniza bewältigten wir unseren ersten 5000er. Auch den nächsten Berg, den Cotopaxi, konnten wir zuerst wegen eines Schneesturm nicht besteigen. Doch am nächsten Morgen standen wir nach über 5 Stunden Aufstieg um 9 Uhr morgens am Gipfel des Cotopaxi, 5.897 m. Hier benötigten wir erstmals die ganze Hochtourenausrüstung, denn es ist nicht immer einfach im Licht der Stirnlampen den Weg durch die Eisbrüche zu finden.



Der Berg belohnte uns mit einer atemberaubenden Fern- und Rundumsicht auf die Hochfläche der Anden und die in der Ferne auftauchenden Vulkane mit den schneebedeckten Gipfeln. Was kann es schöneres geben, als auf solch einem Gipfel den Bergkameraden in den Arm zu nehmen und zu gratulieren?

Chimborazo

Bei der Weiterfahrt zu dem höchsten Berg Ecuadors, dem Chimborazo, 6.310 m, besuchten wir noch den El Altar, der uns mit seiner Landschaft und Natur beeindruckte. Am Chimborazo erreichten wir auch unseren höchsten Punkt, der mit dem Rad zu bewältigen war. Die Berghütte lag auf über 4.800 Metern.

Besuch der Mangroven-Wälder

Nach geglückter Besteigung des höchsten Gipfels Ecuadors fuhren wir über Alausi und Cuenca Richtung Meer zu den letzten Mangroven-Wäldern Ecuadors. Am Strand in der Sonne und beim Baden konnten wir die Reise nun in Ruhe ausklingen lassen.

Bernd Rudischhauser



Als erste Deutsche auf dem Koskulak 7.094 m

Eine besondere Expedition von Tuttlinger Alpinisten

Am 16. Juli 2007 brachen wir auf: Gemeinsam mit einer Gruppe des DAV-Summit Club reisten wir – Gerhard Binder, Karl Leibinger und Willfred Schäfer – zu einer Ski-Expedition nach China in das am Rande der Taklamakan-Wüste gelegene Kuen-Lun-Gebirge.

Vorausgegangen war eine monatelange Vorbereitung. Dazu gehörten viele Skitouren, denn das große Ziel der Expedition war die deutsche Erstbesteigung des 7.064 Meter hohen „Weißen Riesen“ über die Nord-West-Flanke und die anschließende Skiabfahrt. Über dem anspruchsvollen Unternehmen schwebten vor allem zwei große Fragezeichen: Würde man eine mach-

bare Route auf den Berg finden? Und sind wir nach einem anstrengenden Aufstieg noch in der Lage, in einer Höhe zwischen 7.000 und 5.300 Metern einigermaßen vernünftig und vor allem noch sicher Ski zu fahren?

Nach einer mehrtätigen Akklimatisierungsphase wurde am Fuße des Koskulak in 4.550 Meter Höhe das Basislager aufgebaut. Nun blieben noch zwei Wochen Zeit für die weitere Höhenanpassung, die Errichtung von zwei Hochlagern auf 5.350 Meter und 5.950 Meter sowie den Gipfeltag.

Den ersten Gipfelversuch mussten wir wegen schlechten Wetters abbrechen.



Nach einem Ruhetag im Basislager entschlossen die Expeditionsteilnehmer, ein vorausgesagtes Schönwetterfenster zu nutzen, um am nächsten Tag in einem Zug vom Basislager auf 4.550 Meter bis ins Hochlager II auf 5.950 Meter aufzusteigen.

Die Expedition verließ um 3 Uhr bei 30 Grad Kälte das Hochlager II. Ein sternklarer Himmel versprach gutes Wetter. Nach einem langen und anstrengenden Aufstieg über zum Teil steiles und ausgesetztes Gelände erreichten wir und weitere sieben Expeditionsteilnehmer am Nachmittag den Gipfel des 7.064 Meter hohen Koskulak. Bei immer noch bestem Wetter bot sich ein überwältigendes Panorama vom Thien-Shan-Gebirge über Pamir bis zum Himalaya und Karakorum, mit Blick auf den Berg der Berge, den K2. Die Krönung des Tages aber war die spektakuläre Skiabfahrt über 1.700 Höhenmeter vom Gipfel ins Hochlager I. Das große Ziel der Expedition, die Deutsche Erstbesteigung des Koskulak und die erste Skiabfahrt vom „Weißen Riesen“, war damit gelungen.

Um ein großes Erlebnis reicher und auch ein wenig Stolz über die erbrachte Leistung kehrten wir nach dreieinhalb Wochen wohlbehalten nach Tuttlingen zurück.



Gerhard Binder

Eine Randbemerkung zum Schluss: Alle Strapazen, die eisige Kälte, Höhenstürme und die große Höhe hatten wir ohne Blessuren überstanden. Auf dem Weg zum Heimflug sind wir dann beinahe in einen folgenschweren Verkehrsunfall verwickelt worden und unsere Reise hätte ein böses Ende genommen.

Trekking und Bergsteigen in Sibirien

Eine Gemeinschaftsveranstaltung der Sektionen Ebingen und Tuttlingen mit Unterstützung der Alpinsportschule Bergföhling und dem russischen Reiseveranstalter Sibalp Adventure Travel Compagny unter Leitung von Luitgard Preiß führte vom 17. August bis 4. September 2008 zum Trekking und Bergsteigen im zentralasiatischen Teil von Sibirien. Höhepunkt war die Besteigung der 4506 Meter hohen Belucha, dem heiligen Berg der Altaier.

16,5 Stunden dauerte die Reise von Frankfurt über Moskau nach Novosibirsk. Die folgenden 500 Kilometer über Land zum Dorf Anos zu Sergeys Datscha vermittelten schon einen ersten Eindruck von der russischen Lebensweise und der unendlichen Weite dieses Landes. Nach den Anstrengungen der letzten Stunden konnten wir den ersten Abend auf russischem Boden ganz entspannt in der Banja (russische Sauna) ausklingen lassen.



von links: Swen Arnold, Dr. Gesine Plener, Eberhardt Hauber, Alexandra Czastrau, Luitgard Preiß, Rudi Brugger, Dr. Ulrich Plener auf dem Kara Turek Pass

Nach einer kleinen Akklimatisationswanderung und einer Raftingfahrt auf dem Katun war unsere Geduld noch einmal gefordert. 800 Kilometer durch die sibirische Einsamkeit auf zum Teil auf abenteuerlichen Straßen ging's zum Ausgangspunkt unserer Trekkingtour im Dorf Tungur. Hier endete auch die Straße. Eine letzte Nacht im richtigen Bett, dann war es mit der Bequemlichkeit für die nächsten zwei Wochen vorbei.

Durch die Tundra

Nachdem das Gepäck für die Pferde gerichtet war, konnte es endlich losgehen. Zwei Tage wanderten wir zuerst durch Tundra und Bergland bis zum malerisch gelegenen See AK Kemscoe 2.000 Meter dem sogenannten Basislager mit ausgedienten Ölfässern als Unterkunft. Dort trafen wir auch unseren Bergführer Andrey. Zunächst zwang uns das Wetter zu einem Ruhetag, den wir zur Erholung und zur Vorbereitung auf die folgenden Tage nutzten. Dabei entschieden sich drei Gruppenmitglieder, auf die Gipfelbesteigung zu verzichten und statt dessen einige Tage mit Wanderungen in der Umgebung des Sees zu verbringen.

Nachdem sich am Mittag des Folgetages das Wetter besserte, starteten



Mittagspause am 2. Tag beim Aufstieg zum See AK Kemscoe



Basislager am See AK Kemscoe (2000m)

wir nun ohne Pferde zum Aufstieg nach Tomske Nochevki, 3.000 Meter einem Lagerplatz mit Biwakschachtel auf dem Gletscher. Mit dem letzten Tageslicht erreichten wir das Ziel. Da die Hütte bereits überfüllt war, waren wir gezwungen, unsere Zelte aufzuschlagen. Nach einem Akklimatisationstag auf dem Gletscher – die Steilwände



Biwakschachtel Tomskie Nochevki 3.000m

der Belucha unmittelbar vor Augen - sollte der weitere Aufstieg zum Berg erfolgen, aber das Wetter bremste uns wieder aus. Damit war unser letzter Reservetag dahin, ab jetzt musste alles klappen.

Als unser Bergführer endlich das Signal zum Aufbruch gab, hatte sich der Sturm gelegt. Bei Schneetreiben, Nebel und Wind ging es die 45 Grad steile Firnflanke zum Delonpass 3.500 Meter hinauf. Dort schlugen wir unsere Zelte

auf. Morgens strahlte die Sonne, und der Weg zum Bereljskoe-Sattel 3.500 Meter war nur Genuss. Nach einer eisigen Zeltnacht stand nun der Gipfel an. Anstrengende sieben Stunden benötigten wir, vorbei an gewaltigen Gletscherspalten, über eine 50 Grad steile Flanke, um an das Ziel unserer Wünsche zu gelangen.

Der Lohn aller Mühen war eine gigantische Aussicht auf die gewaltigen Hängegletscher der Belucha und über



Endlich auf der Belucha

eine Gebirgslandschaft von Kasachstan bis hin zur Mongolei-Berge, soweit das Auge reicht. Nachdem wir erst um 17.15 Uhr wieder bei den Zelten ankamen, war nochmals eine Übernachtung am Bereljskoe-Sattel angesagt.

Der Folgetag war mit dem Abstieg bis zum See Ak Kemscoe, an dem unsere Kameraden warteten, nochmals sehr kräftezehrend. Schon am Vortag mussten wir feststellen, dass unsere Lebensmittel zu Ende waren: Aus dem

russischen Brei war eine Suppe geworden, und unsere Gruppenverpflegung für die Belucha bestand aus einer Tafel Schokolade für alle. Unserer Ankunft am See folgte eine herzliche Begrüßung, und mit einem kleinen Festessen und Banja konnten wir den Tag erholsam ausklingen lassen.

Während wir am Berg waren, unternahm der andere Teil unserer Gruppe zusammen mit Reiseleiterin Anja schöne Wanderungen durch das im



wahrsten Sinne des Wortes „goldene Altai“, bewunderte und fotografierte die Flora und die zauberhafte Landschaft. Man besuchte spirituelle Plätze und nutzte die Gelegenheit zu Kontakten mit der russischen Bevölkerung.

Danach hieß es wieder, das restliche Gepäck auf die Pferde verladen, und dann ging es den gleichen Weg zurück nach Tungur, wo Sergey bereits auf uns wartete. Eine großartige

Unternehmung lag hinter uns, als wir nach der Begrüßung in die Sauna gingen, und anschließend aßen bis nichts mehr ging. Denn endlich wieder ein richtiges Bett – Mensch was willst du mehr.

Tags darauf ging es den gleichen Weg zurück nach Novosibirsk, wo Sergey uns zu einem original sibirischen Abschiedsessen einlud, ehe wir in der Hotelbar unsere letzten Rubel verprassten.

Luitgard Preiss



Abschiedsessen in Novosibirsk



Wolfgang „Amadeus“ Henke

Wolfgang Henke: Vom „Däle“ bis ins Himalaya

Im Laufe der Jahre brachte die Tuttlinger DAV-Sektion viele bekannte Bergsteiger hervor. Der prominenteste aber dürfte bis heute Wolfgang Henke, genannt Amadeus, sein. Er machte nicht nur durch zahlreiche Erstbesteigungen von sich reden sondern spielte auch in mehreren Bergfilmen mit.

Amadeus kam am 22. August 1945 in Tuttlingen zur Welt und absolvierte nach der Schule eine Ausbildung zum Starkstromelektriker. Mit 17 Jahren trat er in die Jungmannschaft des Tuttlinger Alpenverein ein, begann seine Kletterkarriere und zählte bald als junger Kletterer zu den ganz großen Könnern im heimatlichen Donautal mit seinen Seitentälern. Die Felswände im „Däle“ wurden seine Kletterschule, und er öffnete dort viele Erstbegehungen. Mit seinem Jungschar-Freund Gerhard Sprandl fand er einen geeigneten Felspartner. Bald konnte er nicht nur seine Felsheimat Donautal sondern war im ganzen Alpenraum unterwegs. So konnte er außergewöhnliche Leistungen in Fels und Eis vorweisen.

1965 zog er nach Garmisch-Partenkirchen und lernte dort Helli kennen und lieben. Die zwei heirateten und bekamen zwei Kinder. In diesen Jahren entwickelte sich Amadeus zu einem her-

vorragenden Allroundbergsteiger und einem der aktivsten Kletterer im Wetterstein. Das Oberreintal im Wettersteingebirge wurde seine zweite Heimat. Doch immer wieder kam er nach Tuttlingen, wo noch seine Schwester wohnt, und ins geliebte Donautal zurück, um seine alten Freunde wieder zu treffen.

1975 war Amadeus auch im Himalaya aktiv. Leider war ihm dort der Gipfelerfolg am Nanga Parbat nicht vergönnt. Seinen Aktivitäten tat dies keinen Abbruch. In manchen Wintern konnte er bis zu 50 Skitouren durchführen, und im Sommer gelangen ihm viele extreme Erstbesteigungen. Hier nur eine kleine Auswahl:

1965 Erstbegehung Oberreintalturm-Westwand „Henke-Parzefall“, VI/A1, 1940m, (Oberreintal, Wetterstein)

1969 Erstbegehung Höllentorkopf-Südwestwand „Weg der Freundschaft“, VI, 2150m, (Wetterstein)

1969 Erstbegehung Rote Wand-Südwestwand „Gerhard Sprandl Gedächtnisführe“, VI/A3, (Lechquellengebirge)

1971 Erste Winterbegehung Oberer Berggeistturm „Cukrowskiführe“, VI/A0, 2250m, (Oberreintal, Wetterstein)



1982 Erstbegehung Oberreintalturm „Kalte Nummer“, VI-, (Oberreintal, Wetterstein)

1994 Erstbegehung Oberreintalturm „Sonntagsarbeit“, VII-, (Oberreintal, Wetterstein)

2001 Erstbegehung Oberreintalturm „Rentnerrennbahn“, VI+, (Oberreintal, Wetterstein)

Darüber hinaus spielte Amadeus in mehreren Bergfilmen von Gerhard Baur eine Kletterhauptrolle, zum Beispiel in der Winterbegehung Piz Ciavazes „Via Italia“ 1972, im Oberreintal 1973 und bei der Winterüberschreitung Vajolettürme 1983.

2002 beendete eine schwere Krankheit jäh und dramatisch seine Bergsteiger-

karriere und veränderte das Leben für sich und seine Familie. In all den Jahren seiner Krankheit pflegt Helli aufopferungsvoll ihren Wolfgang.

Bei Besuchen stellte ich immer wieder fest, welche Freude er an Kontakten zu seinen alten Bergfreunden hat. Und diese haben seine aktiven Zeiten in bester Erinnerung: Denn durch seine kameradschaftliche und aufgeschlossene Art war Amadeus bei allen Bergsteigern ein sehr beliebter und zuverlässiger Kletterpartner. Vor allem aber gab er sein großes Wissen und seine immense Erfahrung als Jungmannschaftsleiter gerne seinen jugendlichen Freunden weiter.

Gerd Schauer

Salathe Wall, El Capitan 5.9 C2,

29/30.09 und 9 – 13.10.2002

Climbing Time: 5 days,

Number of pitches: 35,

Height of route: 1100 Meter

2002-09-27. Nach zehn Stunden Flug von London Heathrow, landeten Eva und ich mit unseren 60 Kilo Gepäck in San Francisco. Mit vorbestelltem Mietwagen ging's in Richtung Yosemite.

2002-09-28 Im Dunkeln passierten wir den Parkeinang ins Valley.. Dort trafen wir uns dann mit Michael Wagner, um uns mit „Moby Dick 5.10a“ am El Cap einzuklettern. Die Route lief gut. Somit



begannen wir nachmittags, alle Vorbereitungen zu treffen, um zu dritt die Salathe am El Cap anzugehen.

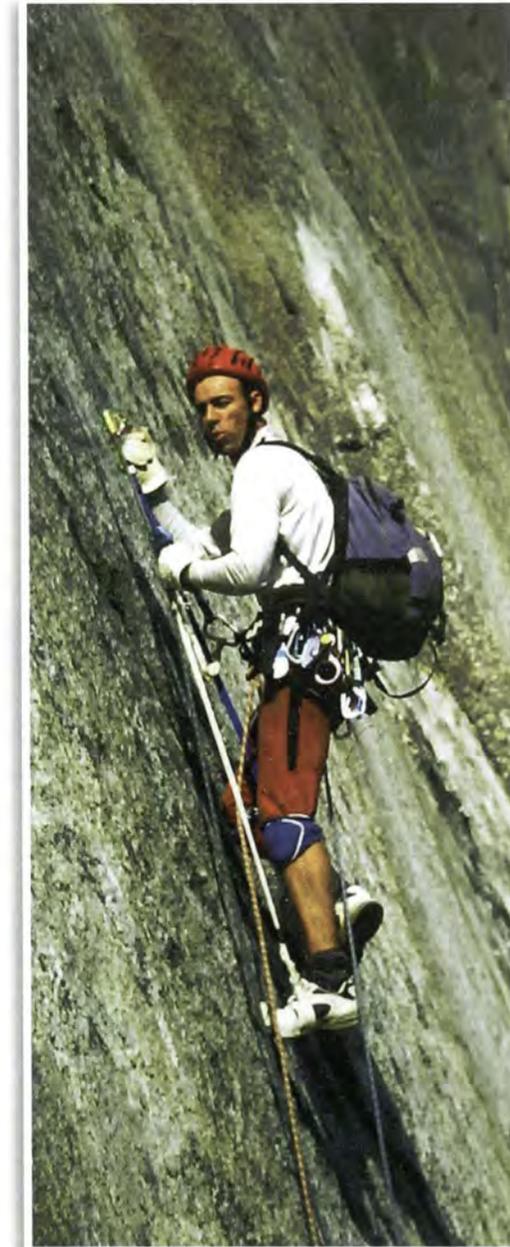
2002-09-29 Es war ein sonniger, aber windiger Tag, der Wetterbericht war gut. Zu dritt wurde das ganze Material für Eva und mich an den Beginn der Fixseile transportiert. Fünf Fixseile à 50 Meter waren von den „Heart Ledges“ bereits von anderen Kletterern eingerichtet. Wir hatten geplant, dass Michael, Eva und ich zu dritt den „Freeblast“ - den ersten Teil der Salathe (elf Seillängen) – klettern, und Eva auf den Heart Ledges auf mich warten sollte. Ich würde dann mit Michael an den Wandfuß abseilen. Für ihn wäre dann

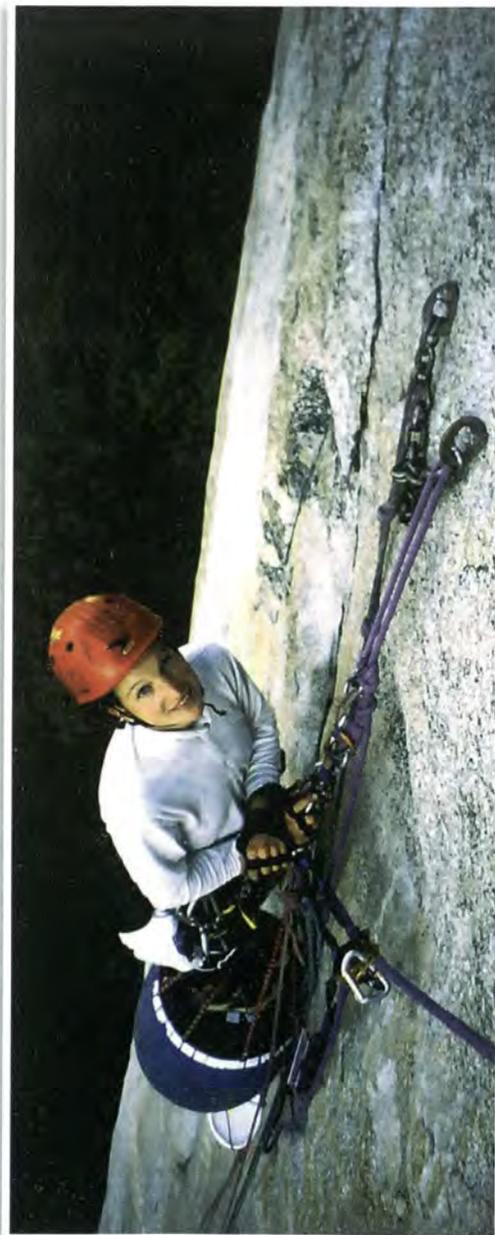
Feierabend, während ich den Haulbag (eine blaue Futterjägertonne von der schwäbischen Alb) über fünf Seillängen zu Eva nach oben pullen sollte. Dort ein Biwak, und dann weiter nach oben, so der Plan...

Gegen 14:00 Uhr stiegen wir in die ersten 3 SL ein. Danach seilten wir wieder ab und ließen unsere Seile als Fixseile hängen. Wir gingen dann ins Yosemite Village. Es gab Pasta und Coke – und all you can eat and drink.

2002-09-30 Bei sonnigem Wetter und angenehm warmen Temperaturen ging's dann nach dem Frühstück los. Doch schon in der 6. SL stellte sich leider wieder heraus, dass die Bewertung und die entsprechende Absicherung der Freeblast-Seillängen für mich zu hart waren, um alles frei zu klettern. So kletterte ich bis 5.9 frei und alles andere technisch.

Der folgende Half Dollar hatte es in sich. Ein Höllenkamin mit schwierigster Druck-, Schieb, und Pressklettere. Alle drei waren wir nach dieser Länge ziemlich fertig. Die zwei nächsten Seillängen konnten wir zügig hinter uns bringen. Plötzlich immer mehr Stimmen. Wo kamen die denn her? Die Mammoth Terraces und Heart Ledges waren voller Kletterer, die darauf warteten, ins „Shield“, „TripleDirec“t oder in der „Salathe“ weiterzuklettern.





Schweren Herzens entschieden sich Eva und ich, unser Unternehmen „Salathe“ abzubrechen und vielleicht später nochmals anzugehen, wenn weniger Leute in der Wand sind. Wir haben dann alle drei abgeseilt und im Village feierten wir dann unseren Teilerfolg mit Rotwein, Salat und Cola.

2002-10-01 Es zog ein Gewitter über das Valley, mit starkem Regenschauer und teilweise Schneegraupel bis in den Talgrund. Zum Glück waren wir nicht mehr in der Wand! Der Wetterbericht verhiess auch für die nächsten Tage keine stabile Wetterlage. Okay! Das war's dann wohl mit der „Salathe“. Über den Tioga Pass ging es dann für uns aus dem Valley hinaus in andere Klettergebiete. Am 7. Oktober lasen wir im Internet, dass das Wetter im Yosemite wieder für eine Woche stabil sein sollte. Wir waren uns einig, dass wir nochmal einen Versuch unternehmen wollten. Eine zehnstündige Autofahrt brachte uns wieder ins Valley zurück.

2002-10-08 Um 13:00 Uhr schleppten Eva und ich unsere Ausrüstung zum Beginn der Fixseile, welche zu den Heart Ledges hochführten. Es war ein sonniger Tag. Nach dem Hochschleppen der kompletten Ausrüstung waren wir von der großen Hitze und der An-

strengung fix und fertig. Wir entschieden uns, nochmals im Tal zu schlafen, und am nächsten Morgen früh einzusteigen.

2002-10-09 Um 7:30 Uhr ging es in die Wand: Erst selbst hochjümmern, dann die Haulbag (blaue Tonne mit 40 Kilo) und den leeren 10 Liter Malereimer für die menschlichen Notdurften hochziehen. Nach drei Stunden waren wir auf dem Heart Ledge. Pause. Wir warteten noch eine Weile, bis die anderen Seilschaften vor uns weg waren. Nach einer ersten Seillänge sah ich zum ersten Mal aus der Nähe die „Hollow Flake“. Ich hatte Höllenrespekt vor die-



ser Länge. Schon Reinhard Karl schrieb in seinem Buch von „Ohnmachtsklettere“ und „krankenhausreifer Absturz aus dem Schrubbkamin“. Die ersten 15 Meter gingen richtig gut: Schieben, Klemmen, Hochsteigen. An der Stelle, als der Kletterer im Video elegant vom Rissklettern auf Piazen an der Risskante umschaltete, hing ich sieben Meter links und zehn Meter höher von Eva, die mich tapfer sicherte. Mein 5-er Camelot war zu klein. Es war keine Sicherung möglich. Die nächsten Meter waren awful, quetsch, press im Riss; weiter ging nicht. Also musste ich doch aus dem Riss heraus ins Piazen. Ich bin 5 Meter gepiazt, dann wieder



hinein in den Riss, geschrubbt, doch langsam kraftlos werdend, erreichte ich zum Glück einen Körperklemmer, aus dem ich nicht mehr herausfallen konnte. Ziemlich fertig erreichte ich nach 35 Metern Flakeklettere ohne Zwischensicherung das Hollow-Flake-Ledge. Dort richteten wir uns zum Bivakieren ein. Wir waren nur zwei Seillängen an diesem Tag geklettert. Mehr war aufgrund der anderen Kletterer zeitlich nicht drin. Drei Seilschaften seilten heute entnervt an uns vorbei aus der Salathe ab. Dies hieß für uns, dass wir für die nächsten Tage die Salathe ganz alleine für uns hatten.

2002-10-10 Heute ging es vorbei am „Cheminy 5.7!!!“, sowie am „The Ear“ in 6 Seillängen auf den „El Cap Spire“. Das ist sicherlich einer der besten Schlafplätze der Welt? 600 Meter über dem Wandfuss. Wie schon am Vortag stellten sich die Kamine Cheminy und the Ear als sehr anspruchsvoll heraus.

2002-10-11 Die Wand ist von hier an nur noch senkrecht und leicht überhängend. Der Haulbag wurde immer leichter und der Malereimer immer schwerer. Langsam aber stetig arbeiteten wir uns SL für SL nach oben. 7 SL gelangen uns an diesem Tag. Unter dem „Sous le Toit“ seilten wir wieder drei Seillängen auf ein leicht abschüs-

siges großes, vier mal vier Meter breites Band („The Block“) ab. Die Nacht verbrachten wir kuschelig in unseren Schlafsäcken seilgesichert über dem Abgrund.

2002-10-12 Das Finale. 6 Uhr aufstehen. Um 7.:30 Uhr jümarten wir erstmals die 100 Meter wieder zum „Sous le Toit“ hinauf. Technisch einfach ging es von dort über ein vier Meter ausladendes Dach. Unser nächster Stand war direkt an der Dachkante. Hier war es ziemlich ausgesetzt, etwa 800 Meter über dem Wandfuß. Für Eva als Nachsteigerin waren Nerven und technisches Know-How gefragt. Bravourös meisterte sie das Dach.

Wir hatten den ganzen Tag über Traumwetter. Der obere Teil der Headwall gestaltete sich technisch ohne Haken sehr schwierig. Jederzeit hatte ich das Gefühl, an meinen „Himmelskeilchen“ aus der Wand zu fliegen. Doch sie hielten. Ich war noch nie so etwas schwieriges technisch geklettert; selbst der Cliff musste herhalten. Vom Lunge Ledge gab es nochmals kurz eine schwierige C2-Stelle. Dann konnte uns aber nichts mehr aufhalten. Um 17.00 Uhr waren wir am Ausstiegsbaum.

Die Salathe war geschafft. Yippiiiii!! Es wurde uns ein traumhafter Sonnenuntergang beschert, und wir verbrachten die Nacht noch direkt am Ausstieg.

2002-10-13 Bei schönstem Wetter stiegen wir in 4,5 Std. hinab ins Tal. Eva trug den Rucksack mit dem Kletterma-

terial und ich zog die Tonne „liebevoll“ hinter mir her. Unten haben wir im Merced River ein letztes Mal gebadet und sind anschließend zu den „Needles“ gefahren, wo es ein El Cap Festmenü für uns gab.

Georg Hermann

HIER KAUF ICH
MEINE MODE.....



Haller
Mode für den Mann
Tuttlingen-Bahnhofstrasse
www.Haller-Männermode.de



Das Klinikum Landkreis Tuttlingen besteht aus den beiden Gesundheitszentren Tuttlingen und Spaichingen, dem Endoskopischen Kompetenzzentrum und dem Medizinischen Versorgungszentrum in Trossingen.

Das Klinikum Landkreis Tuttlingen steht für eine qualifizierte medizinische und pflegerische Behandlung. Der Patient steht bei uns im Mittelpunkt!

www.klinikum-tut.de

Gesundheitszentrum Tuttlingen	Gesundheitszentrum Spaichingen	MVZ Klinikum Landkreis Tuttlingen gemeinnützige GmbH
Zeppelinstraße 21 78532 Tuttlingen Tel. 07461 97-0	Robert-Koch-Straße 31 78549 Spaichingen Tel. 07424 950-0	Wagnerstraße 5 78647 Trossingen Tel. 07425 69 07 Tel. 07425 95 26 860



Ihr Partner rund um die Immobilie!

Moderne Eigentumswohnungen

Architekturleistungen aller Art

Individuell geplante Einfamilienhäuser

Attraktive Mietwohnungen

Qualifizierte Planung und Baubetreuung

Professionelle Sanierungen

Funktionale Gewerbeobjekte



Die Wohnbau | Tuttlinger Wohnbau GmbH | In Wöhrden 2-4 | 78532 Tuttlingen |
Tel.: 07461 / 1705 - 0 | Fax: 07461 / 1705 - 25 | www.wohnbau-tuttlingen.de |

DIE KULTURSAISON 2013/14

GÖNNEN SIE SICH
KULTUR UND EVENTS



GÜNSTIGER
IM ABONNEMENT *

MARLENE JASCHKE JUSTUS FRANTZ
PHILHARMONIE BADEN-BADEN
HOMO FABER OLAF SCHUBERTH
SABINE MEYER RAINHARD FENDRICH
MIRIJAM CONTZEN NATHAN DER WEISE
EIN MASKENBALL HANNES WADER
... und viele mehr

*gilt auch für viele hier genannte Veranstaltungen

WWW.TUTTLINGER-HALLEN.DE

In den Vereinen zu Hause.
In unseren Geschäftsstellen vor Ort.
Unseren Mitgliedern verpflichtet.

In der Region verwurzelt.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Tradition
verbindet

Wir machen den Weg frei.

100 Jahre DAV Sektion Tuttlingen - die Volksbank Donau-Neckar
gratuliert herzlich zu diesem freudigen Ereignis.

www.vbdn.de

Volksbank
Donau-Neckar eG



GEMEINSAM UNTERWEGS



ALPIN
TREKKING
EXPEDITION

AMICAL
TREKS & EXPEDITIONS
alpin



Gerne unterstützen wir die Alpenvereins-Sektionen bei
der Ausarbeitung und Organisation ihrer Individualtouren!

BITTE FORDERN SIE UNSEREN KATALOG AN!

87561 Oberstdorf · Tel. 083 22 . 9874 788
www.amical.de · info@amical.de



Starke Marken für starke Auftritte.
Sportlich & zielsicher - der neue CLA.

125! Jahre Innovation  Mercedes-Benz

RIESS
Autohaus Riess GmbH & Co.KG.
Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
78532 Tuttlingen 78549 Spaichingen 78628 Rottweil
72336 Balingen 88662 Überlingen 78658 Zimmern o.R.

AHLSKOG



Gesund beginnt im Mund!

Mund + Gesundheitskonzepte
Prophylaxe
Implantate
Angstbehandlung, Vollnarkose

Praxisgemeinschaft Dr. Karl, Heidemarie und Lars Ahlskog
Möhringer Str. 77-79, 78532 Tuttlingen, Tel. 07461 966 126, www.ahlskog.de

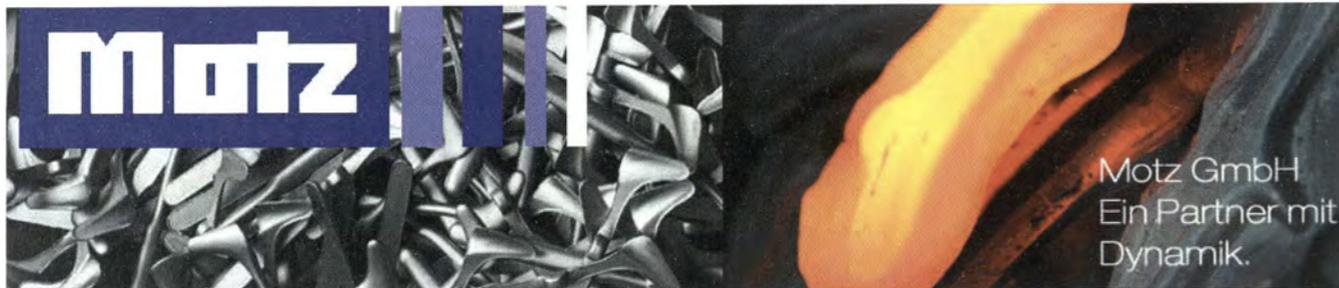
TUT
ERLEBEN

TUTTlingen
Diese Stadt überrascht

...als Premium-
Raststätte
für Radler




TUTTlingen



Motz

Motz GmbH
Ein Partner mit
Dynamik.

Gesenkschmiedeteile für die Industrie. Erfahrung seit 1898. Innovation bis heute.

Stockacherstraße 116 • 78532 Tuttlingen
Tel. 07461-2366 • www.motz-gmbh.de

120



SALON HECKENBERGER
DER FRISEUR

- Individuelle Beratung
- Kreative Haarfarben
- Typgerechte Haarschnitte
- Brautfrisuren mit Make Up
- Hochsteckfrisuren von elegant bis fetzig
- Modische Extensions, Haarverlängerung und Haarverdichtung der Firma great hair extensions
- Kompetentes Fachpersonal
- Eigene Parkplätze
- EC-Cash

Bei Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie:

- *individuelle Beratung
- *Schneiden
- *Express Pflege
- *Fönen mit Styling

zum Preis von **29.-€**
anstatt 37,50 €
gültig bis November 2013

Brunnenalstraße 63 Tuttlingen 07461/2049
www.salon-heckenberger.de

von der Kunst ein Naturmaterial respektvoll zu bearbeiten...

Ich gratuliere zum 100-jährigen

frank teufel
bildhauer **ft**
skulptur + grabmal

121



Kompetent und zuverlässig

Rathaus Apotheke
Dr. Hans-Ulrich Plener

Gesundheit im Zentrum
Montag bis Freitag durchgehend geöffnet
Samstag 8.30 – 13.00 Uhr

... zu Wirkungen und Nebenwirkungen fragen Sie uns!

info@rathaus-apotheke-tuttlingen.de | www.rathaus-apotheke-tuttlingen.de | Tel. 07461 9468-0 | Rathausstraße 2 | 78532 Tuttlingen

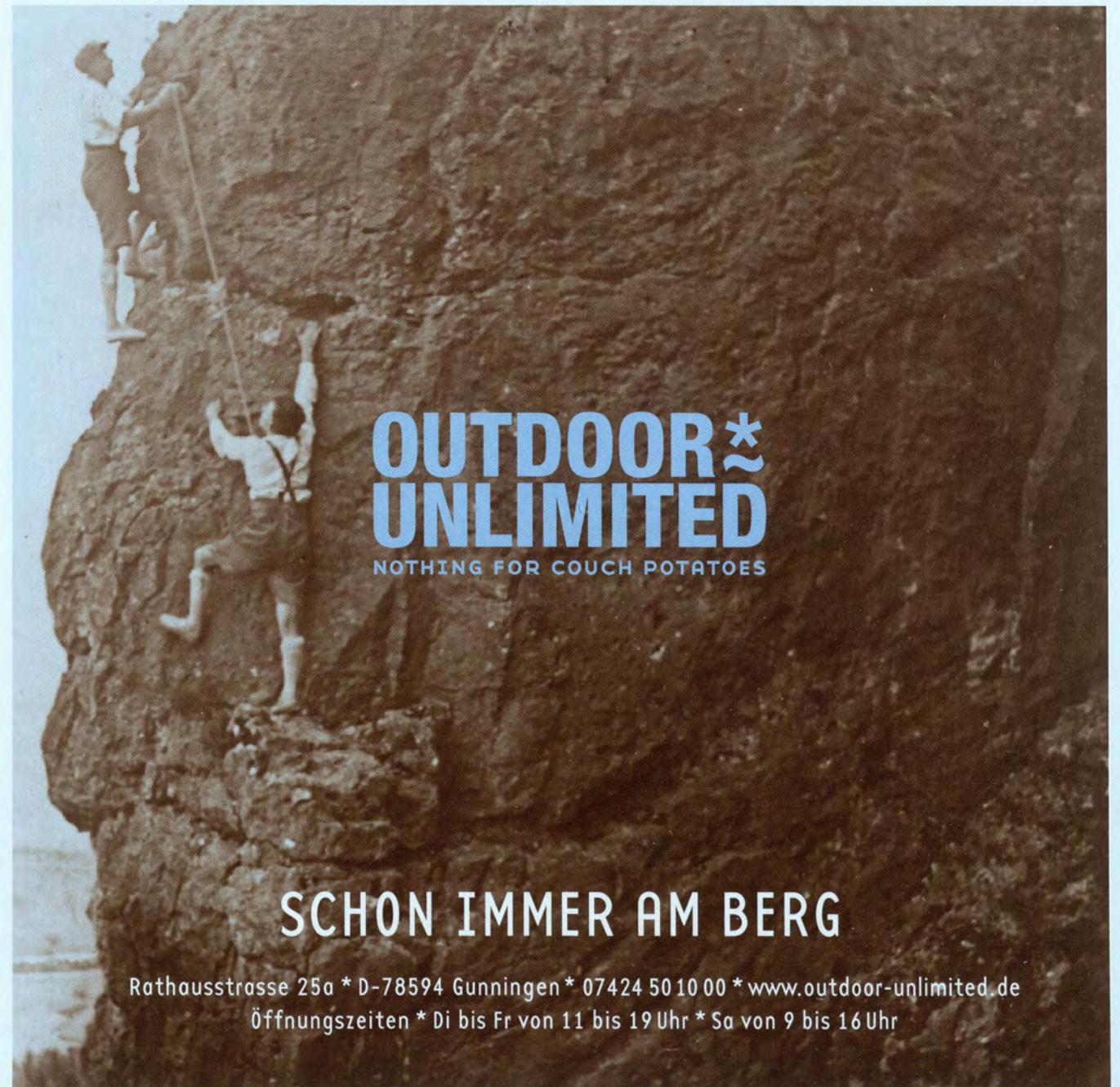
Bilderverzeichnis

Swen Arnold
 Gerhard Binder
 Jürgen Epple
 Sebastian Huber
 Evelin Isbrecht
 Evi Klein
 Gabi Kremm
 Robert Mast
 Norbert Münch
 Martin Nonnenmann
 Klaus Pfitscher
 Archiv Wolfgang Renz
 Bernd Rudischhauser
 Archiv Gerd Schauer
 Martha Ullrich
 Georg Hermann

Herausgeber: Deutscher Alpenverein Sektion Tuttlingen
 Redaktion: Jürgen Epple, Klaus Pfitscher, Luitgard Preiss
 Gestaltung: Norbert Münch
 Druck: Braun Druck & Medien GmbH, Tuttlingen



We are **SHERPA**



OUTDOOR*
UNLIMITED
 NOTHING FOR COUCH POTATOES

SCHON IMMER AM BERG

Rathausstrasse 25a * D-78594 Gunningen * 07424 5010 00 * www.outdoor-unlimited.de
 Öffnungszeiten * Di bis Fr von 11 bis 19 Uhr * Sa von 9 bis 16 Uhr



1913 – vor 100 Jahren gründete ein kleiner Kreis von 30 Bergbegeisterten die DAV Sektion Tuttlingen.

Bei ihren Bergfahrten ließen sie sich von Neugierde, Abenteuerlust und Zuversicht leiten. Heute sind modernste Technik, GPS und Smartphones dazu gekommen.

Geblieben ist die Begeisterung für die Berge.

Lassen Sie sich anstecken ...